Erk

1850

64

Berlin 25. Mai 60.

Hochgeehrter Herr Professor!

Diesmal haben Sie leider abermals lange warten müssen auf eine Antwort auf Ihren Brief, aber Sie wissen ja selbst, wie Manuscripte sich häufen, wenn die vielen Arbeiten f. Baedeker, Emilia Gal. hinter mir sind. Ihre gewünschten Bogen können Sie haben, wann Sie wollen. Ich habe Ihnen Bogen, die Sie später mit Ihrem Exemplar, wenn es vergriffen ist, für die Auflage vergleichen können. Ich wünsche nur die Zeit, wo Sie es brauchen, zu wissen, damit ich mir Ihnen für rechtzeitige Absendung verbürgen kann. Die Correctur der Vogelstimmen — welche ich gesammelt. Lieder sind diesmal unter 33 Nummern aufgeführt, wie Sie wissen, keine alphabet. Register über die Volksliedern nach Titel u. der Zahl, sondern nach Stoff geordnet. Register über die Vogelstimmen — Anfangszeile u. Lieder Nr. — Ich werde mich sehr freuen, wenn Sie gelegentlich wieder nach Berlin kommen, Sie werden dann finden, daß ich mir Mühe gegeben habe, Ihre Wünsche zu erfüllen. Ich werde diesen Winter sehr viel zu thun haben, da ich mir vorgenommen habe, meine Bibliothek: Musik, Bücher und Noten, Bilder, Photographien u. s. w. zu ordnen, und katalogisiren. — Ich werde wieder in die Stadt, nach der Königgrätzerstraße ziehen, — die Arbeiten wegen, die Sie selbst gut kennen, — zu vermehren. Kinderreimen (A. Schmidt), in den Volksbüchern Volksbücher Sprüchwörter und Räthsel, in Meier's Kinderbuch — Reise Kramers u. vergl. — Auch in Firmenich's Völkerstimmen. —

Ihre Kinderlieder wird Ihnen Emilia wohl schon zugeschickt haben. Es schreibt mir, daß sie in den letzten Tagen dieser Woche an die Arbeit absenden wollte. Nochmals ich kann Ihnen, wie gesagt, alles bis zu Ende corrigirt. Geschenkt werden, wie aber Correctur zu senden sein. Der Setzer ist ein Pfuscher Notenfehler u. s. w. wieder die kaum eine genügende Correctur zu besorgen haben würde, wenn der Autor Correctur selbst schon die Noten festgestellt hat. Auch die Abdruck ist nicht ideal zu nennen. Es thut mir sehr leid, daß Sie mir Ihre Arbeit nicht eher haben senden können, damit ich Ihnen Correctur bei Ihnen sein. Auch müssen Sie so manche Noten-Unebenheiten schneller besorgen. Auch ich muß meine Arbeiten [illegible] in u. gemacht zu bringen,

Herrn.
Prof. Dr. Hoffmann v. Fallersleben
in
Corvey
bei Höxter.
(Westphalen)

Bessungen bei Darmstadt.
2. Aug. 60.
(Im Hause des Herrn P. Kohl wohnh.)

Hochgeehrter Herr Professor!

Zunächst wollte ich Ihnen nur Dank für meinen Abschied von Berlin noch einige Zeilen schreiben, aber mir Geschäfte ist mir durch verschiedene z. Theil unerwartete Arbeiten so vermehrt worden, daß ich bis heute nicht dazu gekommen bin. Seit dem 16. Juli befinde ich mich hier in meinem Freunde P. Kohl, der mir sehr viel Freundliches erwiesen hat, und mich dem Vereinsleben mir viel genommen. Ich muß also suchen, wenigstens, wieder Ruhe, was möglich ist; der Hiesige Aufenthalt ist 6 weise ich mir. Symmetrie Glock muß 3 Tage nach Darmstadt und dann wieder zurück, weil ich mich nun bald schon in der Nähe [illegible] verwandeln will. Zu Frühling z. Weihnachten z. Weihnachten verbringe. In Frühling z. Mainz war ich erster Tage. An letzterem Ort, wo ich in dem großen Mittelsaal. Musikfest bei, wozu auch mich verschiedene Freunde gebeten hatten. Es hat mir viel Freude gemacht, die verschiedenen Leute wieder einmal zu sehen. Gestern z. Forsthaus Dreieichenhain, wo ich die V. (Cis-moll) Symph. von Georg Kosel, ich aber auch sehr enttäuscht gewesen. — Diese Tage in der Bibliothek v. 210. von Lassen (Benedict Widmann) in der "Dreigroschenoper" z. Theil. v. M. (Mesmer) mir Angriff Herr Leutnant, wie passen". Es taugt nichts für die bei. Auch diese Angriff habe ich schon mir 2½ gehört, die für die Hauptstelle Zeitschrift Entrepe bewilligt gestern mehr Weisungsfolge abzugehen ist. für mir Angriff in der Musikschule z. Darmstadt Ihr. ist glücklicherweise von meiner Abreise z. B. gestr. der Kais. Lassen Hargues, der mir sehr wichtige Dienste in Sinnen verbreiten wird. Die werden wohl Ihnen meisten, auch Ihnen Hinsicht Noll z. Hall verbessern, über

mehr ohne sie und

Herrn. Prof. Dr. Hoffmann von
Fallersleben

Frei

in

Corvey
bei Höxter in
(Westphalen.)

Berlin 29. Oct 60.

Liebe Schwester Fr Forchhammer.

Für Ihr freundl. Brief zu meinem Amtsjubiläum sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. Obgleich es mir gehindert werden, so hat es doch nicht aufgehört, d. meine Gedanken viel beschäftigt. Die Hoffnung meines Herzogs, meinen Geburtstag [illegible] wünschen zu können am 22. Oct. ist fehl, denn die Feier im Ministerium (am 25.) u. die Audienzen am 27. nöthig zu sehen. Es hat mir viel Freude bereitet, d. unsere Jugend, was heute Abend soll [illegible], gesund u. munter genossen, so wünsche die Freude Ihnen so einzig und ungetrübt hier. Bis 8 Tagen bleibe ich am Hofe zu Gotha u. dann in Berlin, dann Medicinirens ist bei uns vorbei, so hat sich hoffe mir zu gehen. — Alles das hat mich in m. Arbeiten über die wichtige Freundschaft u. die ich bei solchem Bewußtsein [illegible] Freude mir das Nöthigste neu zu ordnen nöthig zu bleiben. — In Minister hat mich die Feier sehr [illegible] genannt; alle Länder von Deutschland [illegible] Orden (Ehrenzeichen) ist [illegible] übrigens die Ernennung. Der Hof war [illegible] Hilfen [illegible] Gegenstand d. Freude [illegible] Herzog [illegible] Geschenk [illegible] Leuchter v. Bach. von Direktor Hill eine [illegible] Schale, die mir in Herzen [illegible]. Nach der Tafel [illegible] Frau Professor Bormann [illegible] u. sagte mir gleichfalls die [illegible] Worte d. Dank für m. Bemühungen in die Ausstellung. — Zu Hause fand ich eine Depesche v. Bruder [illegible] die [illegible] Eltern [illegible] hinzugefügt waren. Auch von Cecile war [illegible] eine sehr [illegible] Karte voll Geschenke über [illegible]. — Abends hat mir die ganze städtische Behörde durch die beiden Polizeichefs Schultze & Freiberger in sehr gastlicher u. freundschaftlicher Weise Dankbezeugungen [illegible] Ich [illegible] mich in [illegible] während [illegible] Feier. Polizeidirektor [illegible] Schultze [illegible] Rede, einem [illegible] Schultze [illegible] Rede, bei der der Minister [illegible] in der Abwesenheit [illegible] Antwort [illegible]

wie sie ihren gestrigen Verwandtenmund für Geldung bringen
sollen, u. bei allerdem haben sie in Leben nicht so viel ver-
mocht, um eine Woche vor dem Strafschwerzugehandeln.
— Am 25. dt. war uns Priesterweg über uns d. Jahr
ist nicht der wackere Mann wiederum recht kräftig ge-
feiert. Am heutig. Tage (29. dt.) feierten seine 71. Geburts-
tag, ist bereits früh 70 J. alt geworden. — In der Stadtbib-
liothek ist ein Gem. aus ihr; ich hätte gewünscht, doch es mir Ihnen
gehören wäre, dann wäre es besser gewesen. — Über unser
Universit. Jubiläum werden Sie wohl noch gelesen haben, als ich Ihnen
vorüber schreibe konnte. Viel Ehr-gerede wurden, viel
gegessen u getrunken, u das Beste hat nichts davon erhalten. Über
den Doctorbrevet in der Theol. Fakultät wurden Sie sich wundern haben.
Meine Absendung für Berlin, doch war polizeil Verf. hat aufhalten
— Nun ist hier etwas darüber skandalisirt worden. —
Der junge Mann, den Sie bewundert haben wollen, war wünschte es Ihm
zu überbringen, hat sich will bei mir hier hören. Meinen Rath,
da ich Ihnen von Darmstadt aus schrieb, haben Sie doch Bücher mit
sicher erhalten. Die Ehre Ihrer Adresse der Gesellschaftsbü-
der sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. So wie es jetzt ist,
hat das Lang nur Art, wenig Gewicht gen gehalten werden.
— Ihre Kinderchen habe ich in der Kirche angezogen; wieder hübsch Kinder
der Abend. Erstes Kloppf, doch das Lang ist ziehen wollen. Ob
es stört, doch im Bürs übrig. ist viel Leuten gekommen? —
ich weiß es ich. für die Weihnachts gut muß die Buche mehrmals
in der Hand genommen werden, um das Lang als Weihnachtsgeschenk
anzupreisen. Bitten Sie doch Ihre Frau doch darum
sie mir sehr zu lassen! Ich werde gleichfalls mein möglichstes
thun, es an Leser zu empfehlen. Die Leser Ihrer Frau mit
den kurzen Hymnen zufrieden werden, doch Ihre Abonnenten
sind ich. aber noch die Zeitschriftenzeichnung!
dieser Tage habe ich mit Fischerberg 2 in Cassel Rücksprache
Lassen, die von andern Seiten über Kartellzeichnung ab
bereits vollzogen haben, bei uns (am Rhein) gemeldet, von
ihm vollzogen. Einfach ist mit Rheinwerken noch nicht doch
da werden; die Hoffnung, doch die Ihrer auch mit wünsch
ich einige noch vorstehen können, andern wissen Lassen zugunsten.
Herzlichst Grüße!

Ihr will ich Ihnen. Es hätte, die wir doch
nun bald wieder schreiben, d wir sagen, wie es
Ihr d. der 6. Zeitung noch geht? —
Was die wir zugl. Zeitung bieten, was, - ob in Hamburg
der Gesang- und Concertsaal Ges. 1825 besteht?
Es hellt mich sehr hier.
Aus von Coblenz und sollen die Preise, wenn ist
ist einer, doch Prämienwerk Ges. wenn 1587 (vor 86?) mit
mit andern Ges. (Landstraßer Ges.?) bieten die wir
ist die Quelle d. die betreff. Titel. in Coblenz
nachweisen, wo sie zu haben wären?
Dr. Schneider in Neuwied will wir allerdings Ihres
besorgen, wenn ich ihm nur von Ihnen spreche
gesprochen hätte.

Von die herzlichsten Grüße d. Ihrem
ergebenen
J. Eb

! Journ. Ber 80.

Liebster Herr Professor!

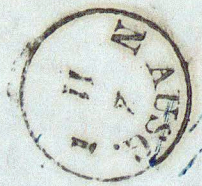
Für meinen großen Dienst, den ich Ihnen, beim Durchblättern der Abhandlung, noch die Ehre, in welcher sie über den Tod Ihres l. Vaters Gemüthe verbreiten. Das ist ein sehr schöner Beweis für sie, wie mir scheint, daß sie für Ihre Gesundheit einen wohlthätigen Einfluß haben wird. Es ist ganz natürlich, daß mir viel meinen Herrn, u. auch ich nie vollkommen sie durch zu stillen, und weiß Gott. Wissen sie in diesem Fall die Gnade d. Selbstgenügsamkeit aufzubringen. Ihr wunder Punkt, wie bekannt ist es, daß sie Ihren Mutter Ihnen so ganz soll ersetzen wollen, u. wie es schon ist für sie, daß sie nicht können sie nicht. Hoffentl. werden Ihre Verwandte nun Ruhe zu Ihnen kommen will, um Ihnen beizustehen. In solchen traurigen Tagen ist einem solche Hilfe der Ehre wunderbar Trost. — Nun ist Ihnen für nun Ostern nur ein noch kleines Geschäft, und sie

gern bestens erfüllen würden, übernehme
so lasse Sie mich wissen. So voll alle
mich Freundschaft bestens anempfehlen.
Ich bin seit Abgang meines letzten Briefes
von Ihr abwesend gewesen, kürzlich heimgekehrt
worden, durch ich 3 volle Tage ist ans
dem Landhause zubringen können. Auf
diesen Brief schreiben ich nun bald eine.
Wir wären es, wenn Sie so gut wären
Aufgaben mir so gross als möglich zu
senden zu uns mag Ihre Freundinnen
Ihre Töchter werden sie wohl Ihre Verwandten
in Ostpreußen. Wissen Sie bei mir so
viel Langsamkeit kennt ich Ihnen ist gar
nicht, aber immer das so viel, wie Sie mir
gegeben haben. Ueberlegen Sie doch! Sie müssen sich und dem Buche
Freude machen, d. das wird nur geht f. Sie
sein.
Sie mir f. Freude Sonnenschein gewährt
u. wie Sie versichert, das ich den ersten
Anfall an Ihrem Geburtstage nehme.

Ihr alter Freund
L. Erk

Berlin 31. Oct. 60.

Juvel No 80.

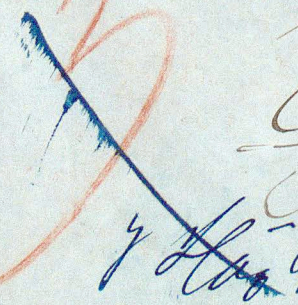


Herrn Prof. Hoffmann v. Fallersleben

frei

Corvey

(Westfalen)



Bemerkungen zu den Gesellschaftsliedern.

1) Vergessen Sie nicht, zu Ihren Gesellschaftsliedern die bekannten Melodien anzugeben, wenn sich diese an den Orten — denen verschiedene Lesarten — in der Regel finden. — Zb. N. 281: 4 Fuß machen Zeitverlust. — Die Kenner der Lieder werden für mehr. wenig Töne, so sollten sie wenigstens doch aber zu erhalten suchen.

2) N. XV. zweiten — die Jahrzahl 1505 ist irrthl. 1565 (so wird [illegible] in Wunderhorn.)

3) Sollten die einzig (einzigen) Freuden Leute — so wie ich sie hier kurz angedeutet habe — in Absicht auf Sprache die wirklich sein.

4) N. 71 in den Gesellschaftsl. — und hier ist nochmals — Um es weiter herzustellen, bitte ich Ihnen und Orig. in Absicht bei.

5) Ihre Textrevision der Gesellschaftsliedern werden die meist verwirrten Leute, wo sich Druckfehler eingeschlichen haben. Meine Correcturen werden Ihnen manches an die Hand geben.

6) Bitten Sie ist mich bei den Titeln die Anzahl der Strophen anzugeben! Zb. N. 83: Schön Anne ..... Lieder mit drey Strophen 17. drey in Jahren N.

7.) Wollten Sie nicht, wo die gewöhnen Abtheilungen der einzelnen Strophen besser herauszuheben, die Interpunctionszeichen des Absatzes überall wiederholen? Zb. N. 101 — wie ich durch die Klammern angezeigt habe. Sie sind von anderen Beispielen

8) zu N. 101 bitte ich ein Volksreim. Liedchen bei.

9) Wollten Sie ist mich in Absicht der Entstehung der Lieder anzeigen. Ihre oft wunderbaren Nachrichten der Lieder zu besitzen ist sehr wünschenswerth.

Berlin 11. Juli 61.

Liebster Hr. Professor!

Zu Ihrer Genesung an einem Arbeiten im Freien von Herzen Glück. Ich bin leider noch krank.

Mein Husten begann am Tage nach d. 12. Juli d. Jahres mit 4 Anfällen. Ich wurde übermorgen nach Darmstadt abreisen d. Jahres in meinen beiden Dienstorten. Mein geschätzter Arzt hält es für nöthig, daß ich viel Luft habe, die mich hindere an Lebendigen zu leben, und verordnet mir, so schnell als möglich nach Darmstadt zu kommen. Meine Mutter hat sich sehr nach mir, d. ihren beiden Enkeln, auch ist Ruhe mir verschrieben. Antworten Sie mir in einer gütigen Auffassung bringen könnte, und der Arzt mir selbst verordnet zu haben. — Ich hoffe über Leipzig bei meinem Bruder, welche gegen 1—5 August einige Tage bei Ihnen zu bleiben. Ich werde dann meine beiden Kinder nach meinem verwandtschaftlichen oder mir nahestehenden bringen; die würden die Reise hoffe allein machen können.

Meine Adresse:

L. E. in Bessungen bei Darmstadt
abzugeben bei Hrn. Kaufmann D. Kohl

Ich werde Ihnen von Darmstadt aus noch Nachricht geben. Ihnen jüglich der Tage ec. Adresse [illegible] Ihnen [illegible] werden.

gestern hab ich flüchtig in Ihr illustrirtes Ztg.
eine Notiz über Ihr plötzliches Erblinden
die erhalten [illegible] habe, freudig & gut genannt
gewesen. Auch Ihr Leidweh ist beigegeben.
Mit Ihnen bin ich wenigstens getröstet.
Gott sitz, auch wenigstens Ihr Herz einen
den Leiden steht. Am Ende und Aufstehen
regt sich Hoffnung in mir, einen Augenblick über
Ihrem Gesicht zu verweilen. Dass Sie
selbst in nächsten Tagen Ihr Ihnen. Ihnen wird selbst
einzig nur volles Auge, seine Gesichte zu verwandeln:
man sie gesehen, wo nächsten Ihre Gesichte — besonders
in einer Augenblick — voll voll sehen; der verstand
ist das rest zu formulieren d. Klarheit, nicht so bis
auf den Mittelpunkt besinnt. Ihr wirkt ab
wenn sie, dass zu den Hauptsinnlichen Eindrücken Ihre
Nähe die Hilfsmittel beizugeben wirken.
Zu wünsche für Ihnen besten zu verwirklichen. Wenigstens
freut es mich, wenn ich höre, wenn das Glück
Ihnen noch in Liebe gedenkt. —

Für den Frühling:
Dieser Tage aus Lemgo mir [illegible] wissen Leben gut wird, wenn
sie aus dem Kreise Gut über Lemgo d. Klarheit
bisher entfernt wollen: ich meine, Ihre
Freunde d. Lehrerin nicht die Freuden, wenn
diesen über Liebste von dem Ihrigen, wenn gewöhnlich
meinen.

die wenden Ihnen bösen einen Mantel über die
Hand gebreitet wird die von Ihnen Lieben wenn
oder weniger in Hoffnung Ihrigen.
Aus mir geht es so, wenn ich gewisse Mat.
d. Lieben um Erlösung so lieb hat, weil
bis die vorgenannten Hindernissen abermal
verbinden. Wenn ämtlich will ich Lieb und Leben
d. wandel bis dem wenigen Herrschaften zu N. N.

Mein Lebe die best d. umfassung die
herzlichsten Grüsse

Ihr

Ihr liebend

L. Erb

filigst.

Berlin 25. Sept. 61.

Hochgeehrter Hr. Professor!

Ihr letztes Schreiben habe ich richtig erhalten. Daß ich Ihnen
nicht schon längst geschrieben habe, liegt theils an meiner fort-
währenden Unentschlossenheit, was mich am meisten drückt. Theils auch
an meiner Scheu, wenig Neues sagen zu können, und theils aber an meinen
mannigfachen Arbeiten in Bureaux u. an einer Arbeit,
die mir über alles geht. Meine Freund Lassalle
ist heute hier 2 Tage mit m. Arbeit. Es gab mehrere Conferenzen,
wo die mit Ms. Ja [illegible] ist mehr als meine Absicht.
alles was in die Broschüre kommt, will er nochmals für
prüfen durch sein. —

Sie werden sich wundern, wenn ich Ihnen sage, daß Ihre
Schrift nicht nur in der besten Absicht, sondern aber-
haupt mehr gut ist in Form als in Inhalt. Manches
ist sicher zu hart ausgedrückt. Sie wissen ja selbst, daß
es nicht so leicht ist, sich in Form zu finden. Ich habe mich
selbst viel zu [illegible] — Ihre Schrift soll unbedingt gedruckt werden,
werde ich die Correctur Ihre Form besorgen u. mir
selbst viel Mühe geben. —

Sag soll mir nun 14 Tage über Ms. Ihre Einwendungen
vorlegen u. mir allen Freiheit bis auf die Absicht,
die mich selbst machen wollte. Ich allen
Freiheit, ein vorgeschlagen mich selbst bei mir, soll mich
über Einiges [illegible] zu schreiben. Ich werde Ihnen schreiben,
wenn es die Post nicht [illegible] — Meine Einwen-
dungen [illegible] Sie mir sehr recht gestatten wird.
Es soll offenbar nicht gegen Sie gerichtet sein. Das Ganze
ist ein mit großem Geschick bearbeitet u. hier u. da
Sie vielleicht [illegible] Ich bin überzeugt, daß Sag seine Meinung
auch der Welt sagt, und wird es so recht gegen
bestimmt werden ist nicht [illegible] Sie es wünschen, daß Sie mich
hören — über einzelne Punkte [illegible] Ich mich
gern. Vielleicht ist es Ihnen angenehm, daß Sag
über den Druck [illegible] zu sein, [illegible] daß Sie
über Andere noch [illegible] — Indem ich Sie bitte,
überlegen zu [illegible] Ihre Ansicht [illegible] Ihre Meinung.
glauben ist, und es bessere Sie, daß Ms. [illegible] Sie
Ihre wollend [illegible] Sie

Berlin 4. Oct 61.

Hochgeehrter Herr Bach!

Beifolgend erhalten Sie das Manuscript zu Ihren Kinderliedern, das ich Ihnen Satz für Satz abgeschrieben habe. Sie werden das Ganze nun in die gehörige Ordnung zu bringen haben, wenn Ihnen Hr. Satz seine letzte Correctur einsendet. Hr. Satz selbst hat seine Adresse nicht bei. — Das Lied Nr. 44 war fast. Für neue Comp. u. Satz ist mir nichts geschehen. Vielleicht wird jetzt das Werk mehr Anklang finden; Hr. Satz hat dem Ganzen einen besseren Stoff gegeben, und Ihnen wird sich ein Nr. Absatz in den Einnahmen auch gar sehr vortheilhaft gestalten. ℳ.

Noch habe ich Ihnen von Ihrer Schwester die Bitte beizubringen. Mein letzter Brief wird Ihnen Nachricht gegeben haben, auf Bestellung des Buchs zu reflectiren. — Sobald in meiner Adresse neue Veränderungen vorkommen, bitte ich Sie mir Nachricht zu geben. Mit Ihrer Liedersammlung bin ich leider noch nicht zu Stande gekommen, weil ich in letzter Zeit mich der ersten Aufgabe zum Harmonisiren gehabt habe.

Die herzlichsten Grüße von

Ihrem ergebenen

A. Erk

Filitz S.

Hundert Schullieder

von

Hoffmann von Fallersleben.

Mit bekannten Volksweisen versehen

und herausgegeben

von

Ludwig Erk.

Neue verbesserte Auflage.

Preis 5 Silbergroschen.

Leipzig.

Verlag von Wilhelm Engelmann.

155555

Nr.		Seite
57.	Der Blumen Bitte	31
58.	Die fremde Blume	32
59.	Den Blumen Fried und Ruh!	32
60.	An den Mond	33
61.	Die Schlittenfahrt mit dem Schneemann	33
62.	Der Störche Wanderlied	34
63.	Bescheidenheit siegt	34
64.	Der Traum	35
65.	Vögleins Frage	36
66.	Frühlings Ankunft	36
67.	Willkommen, Frühling	37
68.	Mairegen	38
69.	Mein Gärtchen	38
70.	Maiglöckchen und die Blümelein	39
71.	Nachtigall und Frösche	40
72.	Wer andre jagt, muß selber laufen	40
73.	Der Wiederhall	41
74.	Libellentanz	42
75.	Marienwürmchens Klage	42
76.	Morgenlied	43
77.	Sonntag	43
78.	Der Hirtenknab	44
79.	Der Sommerabend	44
80.	Der liebe Mond	45
81.	Die Waise	45
82.	Der böse Bach	46
83.	Abschied von der Heimath	46
84.	Mauskätzchen	47
85.	Guter Vorsatz	48
86.	Hund und Katze	49
87.	Der Reitersmann	50
88.	Nur eine kleine Geige!	50
89.	Soldatenlied	51
90.	Was mir fehlt	52
91.	Das Lied der tapfern Soldaten	52
92.	Das Paukenschlägerlied	53
93.	Vergißmeinnicht	54
94.	Abschied der Zugvögel	54
95.	Freud und Leid	55
96.	Laß rauschen, immer rauschen	55
97.	Der Feind der Armen	56
98.	Der Kampf des Winters und Sommers	57
99.	Sturmlied	58
100.	Mein Vaterland	59

Autri zu Fürstenau sig. A. II. V. 44.

285

an Hrn. Prof. Dr. Hoffmann v. Fallersl.

BERLIN
STETTINER-BAHNH.
4 10 8 4

frei.

Corvey

Höxter.

aus Berl. Stett. Bhf. 899.

Empfangen durch Gelegenheit
von Abschwanbeck-Esp.
Emmerich No 80.

159

Berlin 21. Dec. 61.

Liebster Hr. Professor!

Heute, am letzten Feiertage, wird es mir recht möglich, Ihr werthes Schreiben vom 3. d. M. zu beantworten. Wie haben in diesem Monate 3 Tage weniger als Sonst Tage zu registriren gehabt, — 3 Tage wegen der öffentlichen Entbehrung der Anstalt u. Visite des Prosectors Philadelphia u. 3 Tage wegen selbst gehabten Gebrauchs meines Gehirns. Außerdem hatte ich verschiedene noch einen Privatissimum. Abendunterhaltung, bei der ich selbst mich Schlesinger in Masse Zeugen abgeben, zu beobachten bei dergl. Anzahlungsspiel ist u. dessen Spannung recht bis zur Hälfte des Januars gedauert hat; damit nun ist ganz u. gar Alles in Ordnung gebracht, — Ich nun diese freien Tage beim Kopf halten, um endlich einmal damit fertig zu werden. Meine Bitte zu Ihnen mich recht freundlich zu entschuldigen bis auf Sonntag Abend. — Für Ihre schöne Gedächtnisfeier. Sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Es ist mir lieb gewesen, meinen Namen zu finden, wenn auch nur; Hr. Dr. Liebliches Spitalist. zc.

die Anzeige über der Vossischen Ztg. (19. Dec. 61.) Sage ich bei. Unser Schul. v. Kleist. Er hatte die Anzeige freilich, bevor ich ihn wegen Anzeigen hatte.

Dr. Casper hat Ihnen also ausführlich geschrieben in Betreff der Vorgeschichte. Ich gratulire, will ich Ihnen hier nicht. Jemand muß Ihnen alle einen Mal dienen mitspielen. Nur weg in einig Zeit bestimmt mir. An Ihren Balle würde ich einstweilen

allab, wenn Ihnen zur Hand ist, eine Karte
schreiben. Wenn Sie nach Fingerhut und Schaf
oder andere Post, wird alle Morgen[illegible]
ein Exemplar zuverlässig zu Volkan II.
ist Ihnen sicher erhalten, und an Minchen kommen
wie gewünscht. Und bei alle dem gelobt
Herrn ist Ihnen ja Ihnen so viel zugefallen.
Zum Abschluß Erkenntnis. —
Etwas aus in Anzahl. was mehr als unempfehlen
Andern interessiert, ist die Freude Ihnen
einen: Deutschland-Lexikon mit Notenbeispielen. Ich
habe dasselbe [illegible] von Bädeker geschrieben, ist
gut geschrieben, [illegible] Ihnen zu gewinnen. Ich habe
zu gewinnen [illegible] wollen. Ich [illegible] gewinnen
bei Ihnen nun: ob Sie ein solches Buch gewinnen
möchte. Ich mir wollte [illegible] zugeben, [illegible]
[illegible] ist günstig. Und [illegible] mit Ihnen [illegible],
[illegible] der alten [illegible] Zeiten — Bedeutung, ist
meine die [illegible] Musikinstrumente. Ich
ist hier eine [illegible] Musikinstrumente-Poesie, die
einen [illegible] wieder zum Nachdenken [illegible] — will
dies in [illegible] kennen wir einen von [illegible]
man die von Bojesse-Berlin nicht gewinnen [illegible],
[illegible] sind sie in Ruhe. — Ich selbst ist

[illegible] Leider auch in Lehrbuch [illegible]
[illegible] einige Lücken. Einen Abschnitt
finden wir [illegible], wenn [illegible] ist. — Die Lücke
[illegible] [illegible] Beethoven ist ist
wenn [illegible] [illegible] [illegible] Lexikon [illegible]
[illegible] mit Ihnen [illegible] Bedeutung [illegible]
der [illegible] zu corrigiren. —
In unsern gelehrten [illegible] — [illegible] auch
"Musik mit Maßgebungen, wenn [illegible] "Ge-
die Weltbühne hat die Franken [illegible], wie kann
[illegible] Schwestern. Das Ministerium Adolphe Lalo
unsere besten Dank für [illegible] übergeben wir die wenigsten
wenn [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Ihnen [illegible] Zeitschrift [illegible]
wie der [illegible] Vokalmusik. Und die Schwierigkeit selbst
[illegible] Schwierigkeiten [illegible] dem Ch. — Große Freude [illegible]
[illegible] Minister von [illegible] Herrn v. Bülow —
— Ihre 100 Exemplare habe ich vorläufig [illegible] corrig. Das [illegible]
mit Engelmann [illegible] zugesandt, [illegible] [illegible]
ob mir alles richtig corrig. wurde. Heute [illegible] mir von
Bülow v. Engelmann [illegible], zu bestimmen, [illegible]
ist [illegible] mindest? — Ich bat sie um 10—15 Ex., die
ich [illegible] Interesse — an befreundete Redaktionen
[illegible] werde. Das [illegible]. Einzelne [illegible] die [illegible]
beizufügen. Ich habe [illegible] [illegible] [illegible] lassen, und
Ihnen [illegible] Kreisen des Interesses wir [illegible] sein wird.
— Heute habe ich noch die Correctur des 1. Bogens Ihrer
Musikbriefe von Engelmann [illegible] bekommen.

der Kaiser hatte mir morgen den gewöhnlichen Audienztag
bestimmt, aber nun geht die Zeit schnell weiter
zu Ende, und ich muß Ihnen Adieu sagen. Es hat
mich sehr gefreut, Sie persönlich kennen gelernt zu haben
— bei so flüchtigem Zusammensein in der Hast der
Zeit versteht man sich nicht immer gleich, und
Sie werden entschuldigen, wenn ich Ihnen manchmal
Lästiges oder Ihnen Unbequemes gesagt habe.
Ihnen wünsche ich von Herzen alles Gute, damit wenigstens der
Sonnenschein Ihnen nicht fehle, wenn Sie
Paris verlassen. Schließlich bitte ich
mich, mir bewahren zu wollen

Ihr

Berlin 21. Dec. 61.

Eilig!

Donnerstag den 27. März, Abends 7 Uhr.

CONCERT,

des

Erk'schen Männer-Gesang-Vereins

zum Besten

der Luther- und der Pestalozzi-Stiftung

in

Arnims-Hôtel,

Unter den Linden 44.

ERSTER THEIL.

1. **Frühlingsgruss** an das Vaterland „Wie mir deine Freuden winken" von Max von Schenkendorf. Nach einer Melodie von Stuntz. Mehrstimmig von L. Erk.
2. **Phantasie** für Pianoforte von Mozart, vorgetragen von Fräulein Emma Prager.
3. **Das Mailüfterl.** Ged. von Klesheim, Mel. von Kreipl.
   Der Geliebten **„Namen nennen dich nicht,"** (Jean Paul's Lieblingslied). Beide mehrstimmig von L. Erk.
4. **Recitativ** und **Arie** aus: Fidelio, vorgetragen von der Opernsängerin Frl. Maynz.
5. **Ein Schäfer trägt Sorgen.** Schlesisches Volkslied.
   Verschmähte Liebe. „Mein Dirndl is herb auf mi." Allemannisches Volkslied. Beide mehrstimmig von L. Erk.

ZWEITER THEIL.

1. **Freiheit, die ich meine.** Gedicht v. Max v. Schenkendorf. Volksweise, mehrstimmig von L. Erk.
   Vaterlandslied, „Und hörst du das mächtige Klingen" Gedicht von C. Rinne. Componirt von A. E. Marschner.
2. **Die stille Wasserrose.** Gedicht v. Geibel. Componirt von Kücken, vorgetragen von Fräulein Maynz.
3. **Der Hirt** „Bin ich im Wald." Schwedisches Volkslied.
   Wenn ich den Wandrer frage. Volkslied. Beide mehrstimmig von L. Erk.
4. **Saltarello** v. Stephen Heller, vorgetragen von Frl. Emma Prager.
5. **Wandrers Morgengruss.** Comp. von Franz Abt.
   Frühlingslied. „Der Frühling macht mit Brausen". Gedicht von Eichendorff. Melodie von Mendelssohn. Mehrst. bearb. v. L. Erk.
   Matrosenlied, ged. v. Emil Taubert, comp. v. Kapellm. W. Taubert.

Am Ende des 1. Theils Pause von 10 Minuten.

Donnerstag den 22. März. Abends 7 Uhr.

CONCERT

des

Erk'schen Männer-Gesang-Vereins

zum Besten

der Luther- und der Pestalozzi-Stiftung

in

Arnims-Hôtel.

Unter den Linden 44.

ERSTER THEIL.

1. Prüfungsgruss an das Vaterland „Ja in dir deine Frauen wirken" von Max von Schenkendorf. Nach einer Melodie von Stadt. Mehlhausig von L. Erk.
2. Phantasie für Pianoforte von Vogt, vorgetragen von Fräulein Emma Prager.
3. Das Mailüftchen. Lied von Kjellman, Mel. von Kreutzer.
   Der Gefangene. „Nennen Manche dich nicht," oberm Pauly's Liebhaberlied). Beide mehrstimmig von L. Erk.
4. Recitativ und Arie aus Fidelio, vorgetragen von der Opernsängerin Frl. Mayer.
5. Ein Schuster trägt Sorgen. Schlesisches Volkslied.
   Verschmähte Liebe. „Mein Strudl ist hoch auf'm" Allemannisches Volkslied. Beide mehrstimmig von L. Erk.

ZWEITER THEIL.

1. Freiheit, die ich meine. Gedicht v. Max v. Schenkendorf. Volksweise, mehrstimmig von L. Erk.
   Vaterlandslied. „Und hoch die des mächtige Klingen" Gedicht von C. Rinne. Componirt von A. F. Marschner.
2. Die stille Wasserrose. Gedicht v. Geibel. Componirt von Rucken, vorgetragen von Fräulein Mayer.
3. Der Hirt „Bin ich im Wald." Schwedisches Volkslied.
   Wenn ich den Wanderer frage. Volkslied. Beide mehrstimmig von L. Erk.
4. Saltarello v. Stephen Heller, vorgetragen von Frl. Emma Prager.
5. Wanderers Morgengruss. Comp. von Franz Abt.
   Frühlingslied. „Der Frühling naecht mit Blumen." Gedicht von Eichendorf. Melodie von Mendelssohn. Mehrst. bearb. v. L. Erk.
   Matrosenlied, ged. v. Emil Taubert, comp. v. Kapellm. W. Taubert.

Aus Lade, des L. Theils Preis von 10 Silbergr.

Berlin 24. Sept 62.

Herrn Prof. Dr. Hoffman v. Fallersleben

aus

Corvey (Westphalen)

gegenwärtig in

Tübingen

(bei Hrn. Dr. Ludwig Uhland

abzugeben.)

fr.

Berlin 17. Dec. 62.

Liebster Ex-Prof!

Ich hab mir große Freude gemacht, wieder einmal einige Zeilen von Ihnen erhalten zu haben. Wie freund Sie schreiben, welch Sie doch Stets erfüllen, haben Sie überwältigt gethan. Betreffs Ihren Brief, so ist Ihnen mein letzter Brief — zur Zeit der Krankh. Schwesterchens geschrieben. Ich war also nie verstimmt w. wie wir Sie nicht mehr um uns wissen wollten. Was unsere Rückkehr betrifft, so ist dies ein schweres Arbeiten um es. Hofr. Schwesterchen alt w. zeitl. Lebensgewohnheiten mit Freunden so gut wie ganz aufgegeben hat, um uns bei ihr ganz bleiben zu können. Wir werden jedenfalls hier sein. Am 10. Oct. werden wir nach unserer letzten Hochzeit gehen w. um die ich mich ganz [illegible] wieder in unsere bescheidene Häuslichkeit. Aber wenn wir hier ist — einen Brief von Ihnen bekommen, der uns vollständig wieder vollzog. Und wir wollen uns recht viel sein, weil wir eben beide Geschöpfe sind. Mein Freund begann am nächsten Donnerst. 12 Uhr Mittags. Weiter bleiben ist noch für Schmidtchen sehr langweilig selbständige Polizeiamt w. zwei zweistündige Musikst. Meisterschaftsstücken, die unsere Examinanden in den Hallen absolvieren werden. — Was sind Sie in dieser Beziehung noch so glücklich gestellt gegen uns Arme.

Die Arme sehr lange Briefe zu haben ist Ihnen w. Ihnen viel genommen. Auf mir ging es so, aber nun auch 3 Wochen war meine Zeit zugestellt. In dieser Zeit habe ich in Braunschweig, Hannover, Minden, Münster, Münster, Bielefeld, Minden, Hannover, Braunschweig besucht w. selbst ich mich gerne in Minden wohl fühlt. noch etwas hinzu erzählen mögen. In Münster habe ich eine gute Zeit viel Arbeit gehabt. w. Freude erlebt, aber wenn ich, und ich bin sehr gerührt, ich denke ein 100 Thaler gekostet. Ich habe den Stoff dazu, in 4. Jahren noch einmal dahin zu reisen w. wir werden auf jeden Fall. Den 15. Febr. zu Cöln. Für Hingelaufen den 16. w. 15. Febr

Schnitter-Lied. (1639.)

1. Es ist ein Schnitter heißt der Todt,
Hat gwalt von großen Gott,
Heut wetzt er daß Messer,
Es geht schon viel besser,
Bald wirdt er drein schneiden,
Wir müssens nur leyden,
Hüt dich schöns Blümelein.

2. Was jetzt noch grün und frisch dasteht,
Wird morgens weg gemeht,
Roth Rosen, weiß Lilgen,
Beyd pflegt er außzilgen,
Ihr Käyßers Cronen,
Man wirdt euch nit schonen,
Hüt dich, &c.

3. Viel tausendt ist noch ohngezehlt,
Daß vnder der Sichel hinfällt,
Die edle Narcissel, die Englische Schlüssel,
Die ~~schöne~~ ~~englische~~ Hiacinth,
Die Türkische Bindt,
Hüt dich schöns Blümelein.

4. Wie Leyden ist der Fingerhüt,
Wie Samet das Wölgemuth,
Noch ist er so blind,
Nimbt was er nur findt,
Kein Samet, kein Seyden,
Mag ihne vermeyden,
Hüt dich, &c.

5. Das Himmelfarbe Ehrenpreiß,
Die Tulipan gelb vnd weiß,
Die silberne Glocken,
Die guldine Flocken,
Sinckt alles zur Erden,
Was wirdt nur drauß werden,
Hüt dich, &c.

6. Wie viel Maßliebl vnd Rosmarin,
Schwelcht vnder der Sichel dahin,
Vergiß mein nit,
Du mußt auch mit,
Vnd du tausendt Schön,
Man laßt dich nicht stehn,
Hüt dich schöns Blümelein.

7. Ihr gespreggte Morgenröselein,
Ihr Tagsplen groß vnd klein,
Ihr stoltze Schwertlilgen,
Ihr krause Basilgen,
Ihr zarte Violen,
Man wirdt euch bald holen,
Hüt dich, ~~etc~~ 55.

8. Der blutroth Türckisch Wasserstoß,
Der schneeweiß Augenstoß,
Der Hertzenbetrüber,
Je länger je Lieber,
Nur auch mit hinunder,
Man machts da kein Vnderscheid,
Hüt dich, ~~etc~~ 55.

9. Der außerlesene Maijerrahn,
Das Zornige rühr mich nit an,
Nicht laßt euch verführen,
Ja will nichts anrühren,
Es gilt da kein bochen,
Heüt werd ihr abbrochen,
Hüt dich, ~~etc~~ 55.

10. Du Negelein mein Edler Schatz,
Findtst auch beym Schnitter keinblatz,
Ich grieß dein nit mehr,
Jetzt kompt er daher,
Bald wirstu verbleichen,
All Schöne muß weichen,
Hüt dich, ~~etc~~ 55.

11. Du Himmelblawes Bitterfüß
Vnd ihr toll Hanenfüß,
Ihr hüpsche Laxandel,
Ihr auffgerechte Händel,
Es hilfft da kein bitten,
Heüt werdt ihr abgeschnitten,
Hüt dich schöns Blümelein.

12. Vnd du O schnödes Tag vnd Nacht
Der Namen nit voll ists erdacht,
Man laßts dich nicht stehn,
Bist d Sternen auffgehen,
Ehe der Tag verschlissen,
Wirstu dußgerissen,
Hüt dich, ~~etc~~ 55.

13. Man schätzt dich nit O Sonentaw,
Man förcht dich nit O Beerenklaw
Ihr frembde Gichtrosen,
Ihr gfüllte Zeitlosen,
Ihr Hernagleijen,
Muß alles an Reijen,
Hüt dich, ~~etc~~ 55.

14. Er macht so gar kein Vnderschid,
Geht alles her in einem Schnitt,
Der stoltz Ritter Sporen,
Vnd Blumen von Horen,
Da ligens beysammen,
Man weißt kaum den Namen,
Hüt dich, ~~etc~~ 55.

15. Vnd wan sie nun seind gschnitte ab
So heissen sie alle schab ab,
Ach wie sie da ligen,
Als wärens in Zügen,
Sie müssen verschmachten,
Man thut ihr nit achten,
Hüt dich, ~~etc~~ 55.

16. Trutz Todt kom her ich förcht dich nit,
Trutz kom, vnd thu ein Schnitt,
Wann er mich weg fretzet,
So wirdt ich versetzet
Ich will es erwarten,
In Himmlischen Garten,

Frew dich schöns Blümelein.

Düller: Fliog. Bl. 82. 6 Bl. // Schmitt v. Lind: Das ist: | Edelige . . . | neu, wie alle Blü= | men, | den Zuschauen alle | Menschen | den Frühling Lust | und Freude | schönen der= | zeit, | zu Lob | Gottes, | und Morin. | Lorge | in einer wohlbestellten | Melo= | dey zu singen. | (Solche Originalausg.) Frey= | burg im Uchtland. | Durch | Hansen Wyssenbach | 1639. (Mit abgeschabten Druckspuren.) | Vgl. A. Hoffm. | (S. 74, Nr. 1181.)

Oben als einzelnes Beigegebenes:
F
("Virgo tot dilectissima.")

(Abweichungen: 1/2. wenn schönen Gott. 1/4. und Schmuck | schon. 3/5. die schönen Hyacinthen, die Tulipanen | bringen. 5/5. Lauch allerley. 5/6. auch mit | Majoran. 7/1. Ihr schöne bunte und Rosen= | marin, ihr wohlgeborne Violen (mit | Auslassung v. Nr. 6.) 16/3. Ihren Fürst muß | belegt, so wird sie wohlgelegt in | den finstern Grabes, | verweust will | sie werden. | Frau Venus. (alle diese Varian= | ten nach Martin von Cochems Gb. — Aus dem Fl. Bl. | von 1646: Fol. 41. Tulpat statt Lauch. 41. Auch Saba= | oth Sonnen ist. 61. Warzisse mein nit, sie | wachst auch nit. 71. Ihr geborene Marjora= | nen. (Nach Dr. Malsmanns handschr. Mittheilung.)

Alles genau correct. L. E. 27. Jan. 56.
Orthographie unverändert.

Das Gedicht ist in mündlicher Tradition wohl, jedoch meist gekürzt und verändert mitgeteilt worden. Vgl. Clemens Brentano's Romanzen: Godwi. Leipzig, 1802. III, 350. — Das Knaben Wunderhorn I, 55; in neuester Ausg. I, 59. — Fr. Schlegel, Deutsches Taschenbuch f. d. J. 1806. Berlin. S. 224 (S. 135). — E. Weyden, Volks Vorzeit. Köln, 1826. S. 270. — F. L. Müller, Deutsche Volkslieder. Marburg u. Leipz. 1855. S. 792. u. s. w.

Um der beiden Anfangszeilen willen, wenigstens einigermaßen mitgetheilt zu werden, dürfte es wohl nicht unnütz sein, das Lied in seiner ursprünglichen Reinheit, nach einem Fliegenden Bl. vom J. 1639, hier wieder abdrucken zu lassen. Mit diesem Abdruck von 1639 stimmt, bis auf wenige Kleinigkeiten in Anordnung, ein Fliegend. Bl. „Hymen Schöne neues Geistliches Lieder. Gedruckt im Jahr, 1646." kl. 8°. 16 Strophen, ohne Mel. — Bei Uhland fehlt das Lied.

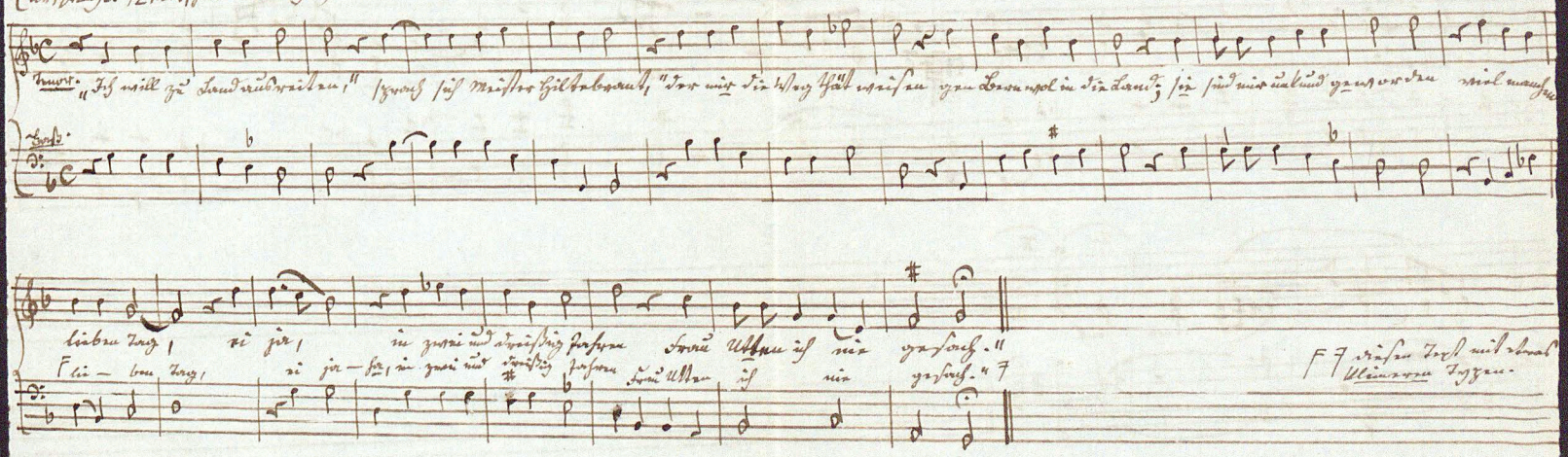
Schließlich kann ich nicht unterlassen, zu Goethe's Ausspruch, womit er (bei Gelegenheit des Erscheinens des Wunderhorns — Werke. B. 33, S. 186) Deutsche manchfaltige Lieder begrüßt, zu wünschen: „Volksliedes Einfalt — Tiefsinn. Wo möglich noch Volksmäßiges zu sein." Diese Begrüßung ist (wenigstens in Hinsicht auf Einfalt) in Erfüllung gegangen, wie auch neuere Aufsammlungen zu ersehen.

(Hier folgt nun das beiliegende Lied: Es ist ein Schnitter, etc.)

V. Das sind neun neun altes Hildebrands.

Mel. 1545.

(Ursprüngl. 4/2 Takt, hier verkürzt.)

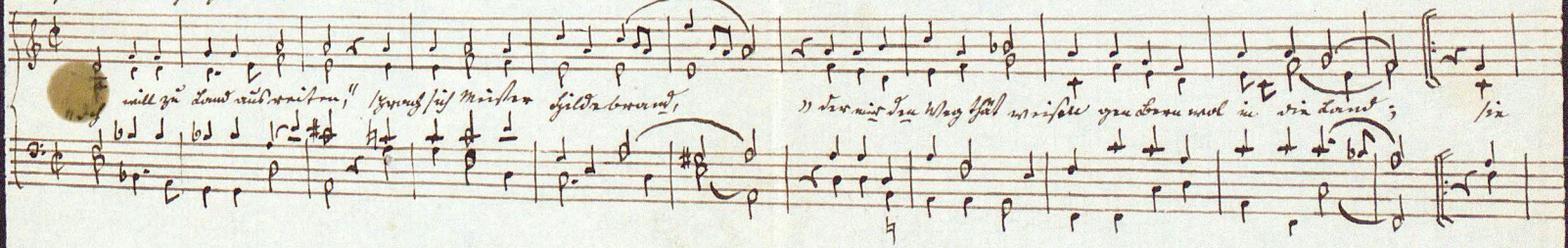


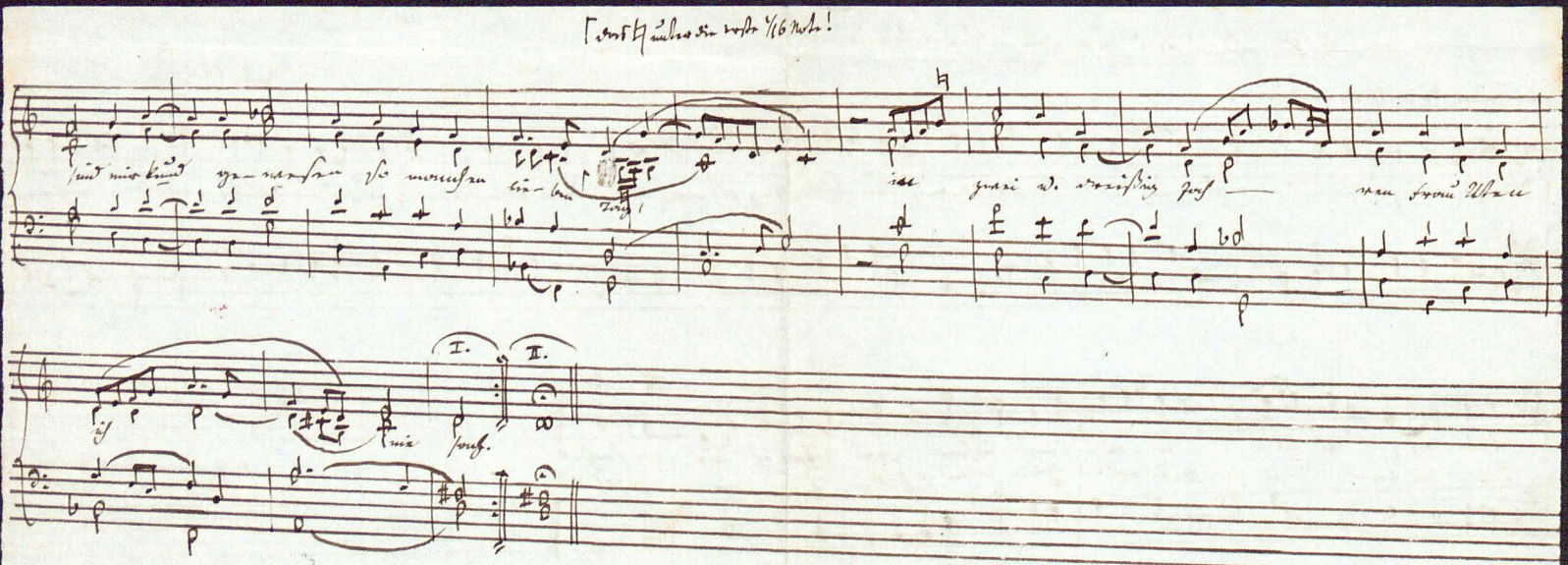
F 7 dieses Takt mit obigen Kleinen Noten.

Die Melodie wurde (von Georg Rhaw) (Bicinia Gallica, Latina, Germanica. Tomus I. Vitebergae. 1545. Quer 4. Vers. V. 94. als Tenorwerk (des Tenorist.) erst Joannes Stahl (vgl. v. Winterfeld, Kirchengesang. Bd. I.) ausgegeben. — etwas a. Kretzschmer aus dieser schönen Mel. Neunstab (f. f.) Neunschlag geschaffen, ist auch in dessen Volksliedern I, 101. aufgenommen worden. — In Wolfg. Schmeltzels Gesängen v. 1544 als Fragment.

Eine zweite Mel. findet sich in bei Melchiors Franck in seinen: Opusculum Cölliser Manier und selber Trübsalsliedlein, mit vier Stimmen gesetzt. Gedruckt zu Nürnberg, anno MDCIII. Fol 4°. Vers. V. 4. Der Meistersänger von neunfachen Heil ist davon nicht zu verstehen.

Mel. 1603.





Über das Gedicht ein wunderhübsches Buch. Das Lied mögen manche [illegible] I, 128 (manche Ausg. I, 167.), Uhland I, 330; auch das altenburg. Liederb. 6. # u. 1544. p. 122, V= 83; (und b. Mündlerstra) # IV, 295.

Falk. Besorgen Sie mir einige Exemplare, und
ich schicke Ihnen dafür.

Berlin 8. Aug 63.

Liebster Dr. Hirsch!

Sie haben über meinen Brief Ihr Urtheil wenden können.
Es soll mir das genau sein, allein ich bin zu sehr in
die in den letzten Monaten obliegen, haben mich so gänzlich
ganz niedergebeugt, daß selbst kleine Geschäfte, wie
bei Nieder u. andere in Victoria-Park nur eine große
verschuldete Hefe — einige 5—6 Exemplare — ein Aufsatz Conferenzen
— Statistik-Berichte arbeiten (Bürgerstand II, Lieferung III, Volks-
gesundheits-Bücher — einzugestalten) u. s. w. — was soll das alles
und? — Sorge dem mich, wenn A-Eisler in Klaines Häuschen, das
ich Ihnen sicherlich über Pfingsten besorgen kann, wenn wir uns
in bei Schlachtensee (Gewicht am 17. Aug) getrennt zu werden. Dies
das ist innerhalb 8 Tage vollendet sein. — Es bin ich so
vergnüglich wenigstens einige Wochen ruhig, um einige
Monate — die mir als Erholung einer großen Arbeit gelten
sollen — zu Ihr zu sein.

An unserer Partei. von Lassalle und der Arbeiterbewegung habe
ich Ihnen nun wenig zu sagen; ich werde Sie aber in der
nächsten Tagen wieder aufsuchen u. möglichst zu Pfingsten besu-
chen, Ihnen Ihren Rath über die Stellung des Blattes abzu-
nehmen — (wenn auch es Ihnen zur Entscheidung nicht sehr gelegen
allein mit dem besten Willen nicht möglich gewesen, gewiß anders
zu verfahren. Inzwischen bin ich ruhig und Ihnen
es soll alles möglichst bald wiederkehren. Einstweilen will ich Ihnen
sagen, daß Eisler das Blatt in Verbindung setzen will mit ca. fünf
zu sich zu einem Honorar von 15—20 Thalern pro Artikel.
Sache, daß wir damit zufrieden sein können, oder meinen Sie,
daß es ich zu viel sei? — Das Nr. wird nun wohl bald in Ar-
beit genommen werden, da es — D. und Lassalle zum 18. Oct.
zurückkommen werden können. Mir liegt besonders daran, daß die
Lieder so rasch als möglich in den Druck und möglichst correct
erscheinen. Sie sind so schön, daß es Sünde wäre, sie gleich
nach bleibende Quelle zu gelten. Die Lieder vorzüglich nur so
schnell, daß sie schon zu Pfingsten da sind. — Es gibt so manches
Lied,

Berlin 4. Sept 63.

Mein lieber Herr Prof.

Es ist abermals eine lange Zeit verstrichen, seit ich Ihnen Zum letzten Male geschrieben. Von meiner Reise weiß der Himmel wollten Sie eine ausführliche Beschreibung meiner Erlebnisse, oder die reinen Arbeiten, welche mir die Hauptsache waren, sind Ihnen die Aufsätze meiner Abhandlungen. Meine Vorgesetzten, denen ich gewissenhaft Rechenschaft abgelegt habe, — die meine Entdeckungen für die Zeit und auch für die Erde hervorhoben — Sie war Anerkennung meiner ganzen Arbeitskraft in Aussicht, — nächste ist Zeit 8 Tage meine Freunde Zeit abzuschließen, um mich noch gründlich damit zu Hause zu beraten. Nun drängt mich aber Zeit etwas mir die Hauptsache u. anderweitige Arbeiten — (neue kleinere Arbeiten mir die Hauptsache, wozu ich eine Menge u. Messungen zu machen hatte) — die mir gleichfalls so sehr wünschenswerth waren Arbeiten d. Hauptsache Experimente zu beschreiben, was ich jetzt kaum weiß, wo mir zu viel aufgetragen, um wieder einmal ein Lebenszeichen zu mir zu geben. Wenn ich denn wohl einmal ein Leben so glücklich wäre, aber ein gründlich Werk von Freier Zeit, als eben jetzt, arbeiten zu können! —

Meine Reise war das mühsamste, aber auch weitaus lehrreichste, eben weil ich meine beiden Diener mitgenommen. Die Arbeit kommt jetzt 81 Seiten. Müller verdient es sehr von den Einen, so auch ich will einen Theil, so gut es geht, ihn entschädigen. In Petersburg hielt ich mich 14 Tage auf u. ging dann über Düsseldorf, wo es besonders schön war, Ihnen zu grüßen. Gesundheitlich habe ich während der Reise sehr Noth; ich werde jetzt abgespannt einige Wochen Arbeiten. Meine Frau, mit 8 Tage zu Besuch, auch von Minden zu sehen, um dann d. meinen Kinderpost II zu erholen, haben ich deshalb noch hier halten lassen. — An unserem Wohlbefinden

(Ihr ergebenster Diener)

[illegible] ich bisher zwar gearbeitet, aber die meiste Arbeit
bleibt noch zu thun übrig. Die Lieder und die Instrumente
zum Lesen in Angriff zu nehmen, ist eine Arbeitsamkeit, wozu
mal gehört ich viel besser. Ich arbeite [illegible] — ich [illegible]
gestehe — mit einiger Unlust. Und diese Unlust wird bei mir,
wie, wenn Sie mir wünschen, auch bei Ihnen — vermehrt durch die
[illegible] politische Situation. Wir [illegible] mit Angst und Schmerz über die
[illegible] Zeitungen, die [illegible] Zeitungen (Abendblatt) [illegible] wir [illegible]
[illegible]! Nun, wir werden sehen, was die neue Kammer bringen wird.
Ich hoffe, wenn wir nur nicht ganz links gehen, als wesentl. [illegible]
haben Sie nun wieder diesen [illegible] Ausdruck! O der grüne
[illegible] Tisch! [illegible] ich [illegible] Ihnen [illegible] mir in dem einzigen
Wunsch, so besser mir uns Wohlbefinden [illegible] bis zum k. [illegible]
ob wird dem Kinder [illegible] besser wissen wollen, als [illegible]
[illegible] oder interessiren. Danke Sie mir Ihre Meinung
darüber offen! Ich werde mich ganz Ihrem [illegible] fügen. Ich
[illegible] meine Pflicht wissen mir [illegible] meinen Liederschatz [illegible] mit einem
Bänder-Volksliederbuch einmal vervollständigen, [illegible] [illegible]
zu [illegible], wo [illegible] [illegible] Herz hängt [illegible] meine Freude [illegible]. — Ich
werde Ihnen in einigen Wochen [illegible] meinem Liederschatz, wenn [illegible]
[illegible], eine Anzahl [illegible] Lieder übersenden. Könnten
Sie [illegible] mir die Liste geben, mit Ihrer Ansicht zu [illegible]
die [illegible] Liste [illegible]. Ich wünsche die alten [illegible] möglichst
wenig [illegible] geben; aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
geben, wird die Klang-Colorit [illegible] geben [illegible]. An [illegible] Balladen
und eine [illegible] gewandte Hand [illegible] wie die [illegible] [illegible], [illegible]
können, um Schaden zu [illegible] [illegible] mit der Mal. werde ich [illegible].
So [illegible] werden, um [illegible] zu können, [illegible] [illegible] mir nur wenige

verübeln; ich denke dabei an die Übersiedelung [illegible] Wilhelm,
Kretschmer u.s.w. die [illegible] [illegible] [illegible].
Meine Frau ist [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und
der 2. Theil [illegible] 15. Heft. Lieder. [illegible] Anna v. Lüttich" [illegible]
[illegible] werden. Wenn es [illegible] [illegible], wenn Sie das [illegible]
geben die [illegible] Lieder (auch Mal.) [illegible] [illegible]. [illegible]
haben? Heft wird noch [illegible]. Die wollten sie [illegible]
zu uns nach Berlin kommen. Wir wären die Arbeit [illegible] in 8 Tagen
zu bewältigen. Wissen Sie nun [illegible] [illegible]! Mein
Verleger [illegible] soll Ihnen zum [illegible] Geburtstag [illegible] [illegible].
— In Darmstadt [illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible]
Christabel [illegible] — geb. 83 [illegible]) kennen. Ihnen [illegible]
ist für [illegible] [illegible]. Diese Klavierstücke [illegible] [illegible]
— [illegible] zu [illegible]. Diese [illegible] ist die [illegible] Meist in [illegible]
dur. — Wir Mitte [illegible] mit [illegible] Bote — [illegible]
wissen Sie, wenn [illegible]. — [illegible] und [illegible]
in Ihnen einige [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] Lieder, die ist [illegible] in B. [illegible] [illegible]
die [illegible] [illegible] ist [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
besonders [illegible] [illegible] [illegible] (bei [illegible]), [illegible]
[illegible]. — Ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
bin ich [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible].

Aus [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], wenn [illegible] ich
[illegible] — nun will ich [illegible], weil in 10 Minuten
Postabschluß sein wird.

Herzlichen Gruß Ihr Sie liebender
Franz Liszt

[illegible] [illegible] [illegible].
Ich bleib [illegible]

Mittwoch den 4. März 1863, Abends 7—9 Uhr.

im Meser'schen Saale, U. d. Linden 23.

CONCERT

des Erk'schen Männer-Gesang-Vereins

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein *Emma Prager* und der Herren *Frz. Kroll* und *F. Siebert*, sowie des Erk'schen Gesang-Vereins für gemischten Chor.

Zum Besten der Lutherstiftung

für Waisen des Berliner Lehrerstandes.

PROGRAMM.

ERSTER THEIL.

1. Psalm von Bernhard Klein: „Herrlich ist Gott etc."
2. Deutsche Volkslieder, vierhändig für Pianoforte von Frz. Kroll. Vorgetragen von Frl. Prager und Hrn. Kroll.
3. Abendlied aus den Freiheitskriegen: Blaue Nebel steigen. Ged. von Jung. Nach einer Volksweise von L. Erk. — Schöne Minka, ich muss scheiden. Russisches Volkslied. Uebersetzt von Tiedge. Mehrstimmig von L. Erk.
4. Zu heil'gen Kirchenhallen etc. von Fesca. Mehrstimmig für gemischten Chor von L. E. — Wer singet im Walde etc. Ged. und Mel. von Hoffmann von Fallersleben. Mehrstimmig von L. E.
5. Sologesang mit Chor, aus der Zauberflöte von Mozart: „O Isis und Osiris etc." Vorgetragen von Herrn Siebert.
6. Zwei Volkslieder: Bei Wöbbelin im freien Feld etc. v. Fr. Förster u. L. Berger — und: Der Ritter muss zum blutgen Kampf hinaus. Ged. von Theodor Körner. Nach der Volksweise mehrstimmig von L. E.

ZWEITER THEIL.

1. An das Vaterland: Dir möcht' ich diese Lieder weihen. Von L. Uhland und Conradin Kreutzer. — und: Deutschland über Alles. Ged. von Hoffmann von Fallersleben. Mel. v. Jos. Haydn. Mehrstimmig von L. Erk.
2. La Nayade. Für Pianoforte comp. von Taubert. Vorgetr. v. Frl. Prager.
3. Der Wanderer: Im Windsgeräusch etc. Ged. v. Tieck, Mel. v. J. F. Reichardt. Mehrstimmig für gemischten Chor von L. E. — Hymne an die Nacht. Nach einer Mel. von Beethoven, von L. E.
4. Rondo capriccioso von Mendelssohn-Bartholdy. Vorgetr. v. Frl. Prager.
5. Das Grab auf der Heide, von Heiser. Vorgetragen von Herrn Siebert.
6. Wie herrlich sind die Abendstunden. Nach einer Mel. von Mozart. Für gemischten Chor von L. E. — Wenn ich den Wandrer frage. Neueres Volkslied. Mehrstimmig von L. E.
7. Zwei Volkslieder: Wo Muth und Kraft etc. Ged. von C. Hinkel — und: Schwerin der hat uns kommandirt. Mehrstimmig für Männerchor v. L. E.

Die Texte zu den Liedern sind an der Kasse à 1 Sgr. zu haben.

Am Ende des 1. Theils eine Pause von 10 Minuten.

Druck von Kornegg's Buchdruckerei.

Mittwoch den 4. März 1863, Abends 7—9 Uhr.

im Messer'schen Saale, U. d. Linden 23.

CONCERT

des Berliner Männer-Erlang-Vereins

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein Emma Prager und der Herren Fr. Krell und R. Siebert, sowie des Erk'schen Gesang-Vereins für gemischten Chor.

Zum Besten der Lutherstiftung

für Waisen des Berliner Lehrerstandes.

PROGRAMM.

ERSTER THEIL.

1. Psalm von Bernhard Klein: „Herrlich ist Dein ein"
2. Deutsche Volkslieder, vierhändig für Pianoforte von Fr. Krell. Vorgetragen von Frl. Prager und Hrn. Krell.
3. Abendlied aus den Freischützchören: Blume Nebel steigen. Gesang von Jung.
Nach einer Volksweise von L. Erk. — Schöne Minka, ich muss scheiden. Russisches Volkslied. Uebersetzt von Diedge. Melodisirung von L. Erk.
4. Zu drei Frauenstimmen etc. von Franz. Melodisirung für gemischten Chor von R. E. — Wer singt im Walde so süss und hell von Hoffmann von Fallersleben. Melodisirung von L. E.
5. Solopartie mit Chor aus der Zauberflöte von Mozart: „O Isis und Osiris etc." Vorgetragen von Herrn Siefert.
6. Zwei Volkslieder: Bei Wöbbelin im freien Feld etc. v. Fr. Förster u. L. Berger. — Mein Herr Ritter muss zum blutigen Kampf hinaus. Gesang von Theodor Körner. Nach der Volksweise melodisirung von L. E.

ZWEITER THEIL.

1. An das Vaterland: Da droben' ich dir diese Lieder weihen. Von L. Uhland und Deutsche Treuerei. — und: Deutschland über Alles. Gesang von Hoffmann von Fallersleben. Mel. v. Jos. Haydn. Melodisirung von L. Erk.
2. Pas Zwanzig für Pianoforte comp. von Tauber. Vorgetr. v. Frl. Prager.
3. Das Wandern: Im Wandergehäuse etc. Gesang v. Th. Körner, Mel. v. J. F. Reichardt. Melodisirung für gemischten Chor von L. E. — Ueber an die Nacht. Nach einer Mel. zum Beethoven von L. E.
4. Rondo capriccioso von Mendelssohn-Bartholdy. Vorgetr. v. Frl. Prager.
5. Das Grab auf der Heide, von Heine. Vorgetragen von Herrn Siefert.
6. Wie heilig sind die Absendungen. Nach einer Mel. von Mozart. Für gemischten Chor von L. E. — Wenn ich den Wandrer frage. Unseres Volkslied. Melodisirung von L. E.
7. Zwei Volkslieder: Wo Mush und Krish etc. Gesang von L. Hirtel. — und: Schwerin der hat uns kommandirt. Melodisirung für Männerchor v. L. E.

Die Texte zu den Liedern sind an der Kasse à 1 Sgr. zu haben.

Am Ende des 1. Theils eine Pause von 10 Minuten.

Druck von Kornegg's Buchdruckerei.

Hochgeehrter Herr Pastor!

Indem ich Ihnen, lieber Herr Pastor, meinen Dank für Ihre gütige Zusendung d. d. ich im Augenblicke nur sehr viel zu thun habe. Ihre Worte, über Hyazinthen Empfindungen bei Ihnen mißdeuten könnte: ich habe in Ihrem Hause, — bei Wiedig, — bei Dahms (wo Sie in der Heimath nicht angetroffen waren) vorgesprochen, aber ohne Erfolg. Sie werden sich erinnert haben, daß Brandenburg nennen müssen: verschiedene haben Sie die Adressen selbst gewußt; aber — die übrigen diejenigen in dem Omnibus, den Sie v. Dahms mit benutzt haben, zu nennen? Ich aber darf nun nicht länger säumen. — In der Hoffnung auf Ihren Besuch — mehr ist es ja nicht — grüßt

Sie sich mir lieb gewesen, von Ihnen zu hören, auch viel Neues Ihrer Gemeinde bei Ihnen in ein gutes Geleise kommen wird. Ich habe mich 14 Tage am 2. Ihrer Nachbarn Sprache zu arbeiten, und wenn es mir möglich ganz einen Antheil zugetheilt können. à Heft 50 Pfennig wollen wir durch Freundschaften d. Gesetzes wohl können. Ich werde Sie bitten, wenn Sie mir einige Nummern freundlichst; ebenso meinen Freund Pastor Riegel (dem Ihnen Sonntagsblatt nicht sehr angenehm, wenn für einfache Freundschaft u. Gastfreundschaft ein gutes Geschäft besteht. Es wird nicht besser ist abzuschaffen. Da kann in die Freundschaft

die nöthige Abwechselung u. Vielseitigkeit. –
Wir müssen besonders und z. Z. recht
wirksam machen durch Aufnahme des
besten Liederstoffs &c. – dann hat die
Folge der Hefte um so besseren Fort-
gang. Suchen Sie also recht viel
Schönes auf! Aus Ihren früheren Liedern
recht Vieles! Ich hoffe, das Unter-
nehmen werde sich für uns recht er-
freulich gestalten.

Wissen Sie z. heute [illegible] ich dich-
bringen? – Uns. Wahlen gut ausge-
fallen: Wiederwahl war uns. Wahlspruch.
Ich freilich habe m. Stimme nicht dazu geben
können, – wir sollten per ordre de Mufti
wählen, u. dazu hatte ich denn doch keine Lust;
ich würde mich geschämt haben, eine nichtssagende
Person oder [illegible] nur selbst, was
für alle Gebildete für patriot. Schreibseele
gilt, gewählt zu haben. Dass uns. Premier in
Belgard, bei Gelegenheit des Jubiläums in den
Arbeit [illegible] worden, wo er so lange geschlafen hatte,
[illegible] er den Zug [illegible] zusammen [illegible], werden
Sie wohl schon gelesen haben. Der [illegible] soll

schon verletzt worden sein, weil er dem Ver-
unglückten gleich zu Hilfe geeilt war. – Die
Frauen sol [illegible] u. zum Theil sehr [illegible]
[illegible] in Anschauung gesetzt. Man soll den [illegible]
noch ist auch die Thür geöffnet sein. [illegible]
hat die Affaire geendet [illegible] in [illegible]
Schaft gemacht. – Doch ich will nichts davon
gesagt haben – relata refero. –

Leben Sie wohl!

Herzl. Gr.

Ihr
L. E.

Berl. 24. Oct 63.

Berlin 8. Jan. 64.

Liebster Fr. Prof!

herzl. glückwünsch zum neuen Jahre! hoffe es Ihnen u. den Ihrigen recht recht recht gut!

Ich bin vor Weihnachten überwältig viel beschäftigt gewesen, endlich so, daß ich es all kaum überstehen gekonnt; 6 bis 8 stunden 4 symphonien, zwei musikal. abendunterhaltungen, unser Stiftungsfest ist bald 4 wochen krank u. — [illegible] in letzter Zeit viel neue und schöne der antrag wurde [illegible] Durch alles [illegible] ist mir [illegible] leider nr. 56. Bach will so [illegible], wie ich es wohl gewünscht hätte. Fr. Hauptmann in Leipz. [illegible] mich in Bezug [illegible] viel Hoffnung [illegible] bekannt. Leipz. Musikfest, wo ich in Augenbl. noch ist in Händen habe. Vor Mitte Januar werde [illegible] ich [illegible] freilich für unsere Walhalla soll aber jedenfalls [illegible] weiter gefördert werden; schon wegen der abwechslung, und [illegible] u. der abstumpfenden Mündianarbeit abzukommen, [illegible] ist [illegible] wieder [illegible] gemeinschaftl. Arbeit gehen. Um mir eine Weihnachtsfreude zu machen, habe ich in letzter Zeit wieder ein paar Stunden an den Sonderlichkeiten gearbeitet. Mein Lied: [illegible] Leipz. mir sehr [illegible] Herzen u. meiste ist mir diesem Weihnachtsgeschenk in viel. Häuser zu [illegible] kommen. Man wird wöchentlich älter u. habe ich gezwungen, [illegible] wird 57. f. Jünglingsleute. Man fühlt sich [illegible] Jahren mit [illegible] ist Jahrgang u. wieder ein wenig mehr [illegible] Lebensfreude. Lebe [illegible] Freund! — — — — also die Walhalla geht jedenfalls [illegible] soll ein richtiges Liederabend gemacht werden. Das will sich [illegible] arrangements zugl. Lieder beschäftigen. Auf in Wiesbaden [illegible] den Prof.-Riegel, einen fein-musikal., der mir sehr hold, zu gleicher Beschäftigung zu gewinnen. Es wird ein Beul-Abend wünschenswerth sein [illegible] Arbeiten Sie [illegible] angestrengt! Ihre Bilder Zeichnungen u. diesen Herbst ist [illegible] Mach Sie

mir übrigens in Ihrem letzten Briefe in betreff Ihres
Hauses v. 1648 (Holstein. Gedichte enthaltend) — Schilderung
ist mir nun wohl bekannt. Die mir verhelfen wird, zu erwerben
müsste geschrieben. Ich weiß von meiner Hause — Ab-
In meiner Absicht ist es weiter nicht liegen geblieben
— Mit Fabricius sollte ich gleich damals gesprochen, als Sie
mir wegen des neuen Buchs. der Jesse-Abgrika geschrieben
hatten. Derselbe Gegenstand ist gleichfalls derjenige, der
seine meine Lust zeigt zu haben, einen Aufsatz darüber
darüber zu geben. Es ist — obwohl ich mich Ihnen in
Vergl. Mom — Ich treiben und Drängen, um Ihnen
zu erweisen. Ich bin sehr verbindlich — Ich mache Ihnen
viel zu schaffen; Thun Sie das Möglichste.

— Ihre Schleswig-Holstein-Lieder haben sich hier
meiner gegenüber, wie mir scheint, der Landsleute Ihr Ihnen
Publik mehr als dem. Und doch aber selbst die strengste
Politik unserer Ministerium Sr: die Landsleute sich nicht
über die Grenzen Ihnen mit Sympathie der Dinge die
vor Kurzem hätten, so sehr sich diese Grenzen erweitern
Augenblicklich zu corrigiren. Ihre beste der Schl-Holsteiner
wenigstens wird; aber augenbl. ist auf sie diesen
die Lust ist vor. Mehrere Auflage wird in der 2. Hälfte
wieder etwas belegen w. — Ihre Grundsätze der Schleswig-
sehen wird sich die weiße Farbe ein. Ihnen Ihnen
Politik spricht w — Ihnen Lieder, Ihre wird sich besser.
die wenigen Gruppen der Festen, Landsleute Sr. — die
mindern sich in sich. Mehr scheint schwach stellen: es ist mir Ihre
w kaum, mein mein Ihnen mit den Landsleuten unglücklich.

für Ihre schönen Vorgänge meinen besten Dank. Es haben sich
gewissen Abweichungen gehalten w. war verwundert, wie viel
Pferd vom Norden ausgeschrieben. Ihr schöne jugendliche Freude
halten Sie sich bewusst! Möchte Ihnen recht lange bleiben!
Kommen Sie nicht bald wieder einmal zu Lübeck. Zeitungs,
werd ich im Februar einmal. Aufklärung zu Ihnen werden müssen
können. und d. Briefgeld, wenn Sie mir es nicht wiedergeben
werde verschmerzen wird!

Herr w. Dec. ist in Tübingen (bei Laslin) fertig geworden.
Ich werde Ihnen recht bald Nr. schicken können. Mein Sohn III
der Dreizehnte. haben Sie recht wichtig erhalten? Andres Komm.
Ihr liebstes Kind — die Hoffnung bleibt. Tod war Pflicht! — Hoffe ich bei
nächster Gelegenheit mündlich zu besprechen. Herzlichen
Dank voraus!

Nun will ich schließlich wiederum der Bericht machen
8 Uhr das Kind kommt.

Herzlichst grüßt

Ihr ergebenster

Lütt

Hilty.

Berlin 6. Dez 64.

Verehrtester Herr Prof!

Sie haben lange nichts von mir zu sehen bekommen, und doch ist nicht viel geschehen, aber die Verhältnisse haben es einmal so gefordert, und ich weiß Sie auch zu allernächst zu schonen bat. Und schon Ihnen mit Freundlichkeit lange zu können: jetzt wird von uns Weihnachten gefeiert, welches ich nicht schreiben darf, weil mir jetzt viel Besuche das Unglück in der Familie mehr als je viel gemacht. Am 12. Dez. wurde ich zur Zeugenverhör nach Darmstadt und nachgefordert, weil meine Frau zu meiner sehr wichtigen jüngsten Tochter, die mehr Krankheit verursachen, zu bringen. Der Arzt fand es so ganz gut d. Ruhe nötig. Ich reiste am 16 in der vormaligen gewissen Weise 11-17 Uhr mit dem nächsten Zug Verhandlung nach Darmstadt u. da fand ich mehr als gewöhnlich. Die Tochter erkannte mich nur nach 5 Minuten, sprach meine Stimme, u. war es ab — weiter 8 Tage zu allen Besuch! Ich konnte nicht anders, als noch ich mich meine jüngste u bisher Tochter nehmen wurde. Das — der Hund fand die Krankheit jetzt gut behandelt u. fand der Arzt mir Hoffnung gemacht, daß sie allen recht bald u. ganz gebessert haben würde, wenn die schweren Tage vorüber sind. Seit meiner Freundschaft wurde sich [illegible] die Besuche nach 3 Mal wiederholen — diese Briefe fand meinen auf allen u. Spezialität. Arbeiten ganz zurück verfasst. Es ist mir nun so leid bis hierher liegen geblieben, und wenigstens hätte fertig sein sollen. Von Sch. Buch werde ich nun endlich morgen abschicken, um jenen Druck gelungen zu lassen von Hartinger fand mich seit 4 Wochen sehr oft gewesen. Er freundlich, weil er den Hund gern u. sich bald ganz fand. Aus die Weihnachtsfeier (150 Kinder) machen mir viel Freude weg. Die ist gestaltet so weit, daß bis nun Ms. vollständig in Th. hatte. Freund besorgt. Ich [illegible], er [illegible] so [illegible] Freude ist mit Copperien und jeden Weihnachtsbaum, unsere Kinder [illegible] harmonisch, aber weil [illegible] Mensch [illegible] fallen.

Berlin 19. Aug 65.

Liebster Hr. Professor!

endlich ist es Zeit, daß ich wieder einmal ein Wörtchen
v. mir hören lasse. Schwer arbeiten bringen Sie mich
v. d. nun wieder Schulden: ich mußte, wenn ich doch ein Leben
nicht ist gehen sollen, für Geld arbeiten. Ein 400—500 Thlr
für Schriftstellerische Arbeiten zu erhalten, das ist wenigstens
für mich kein Kleinigkeit. Das Geld sollte für Aufführung
meiner jüngsten Doctor Minna, die bis vor 2. Stunden
lang in Darmstadt vorgenommen wird (mit dem best.
Erfolge vor der Kunstwelt - anwesend Franz Liszt, der
H. Dreschler, einem tüchtigen Künstler, und Diletten), diesen
Ich bin dadurch nicht als wieder gemacht worden u. Ich
weiß die Aufführung [illegible] ist. Ich werde Sonntag
Abend mit dem Schnellzug nach Darmstadt reisen; meine übrige
Doctor weiß nicht viel, was soweit wieder ein Lebenszeichen
für mich ist, aber es soll einmal b. u. ist wieder sein.
In dieser Erwartung bis ich schon Sie: ich bleib die Ihrig
sein für mich bestens. Gegen den 24. Aug. werde ich
wieder hier eintreffen, die alten werden die seine
zu finden gehen. Mit unserem Liedercyclus beschäftige
werde ich den Anfang m. Arbeit machen. Wenn sie
mir ist diese, wenn ich wieder einen weiteren andern
haben werden. Ich bin nun einmal d. Lieder
der geschickte Musikanter, der sie d. Text treiben
wird d. nicht ohne die Lust kommt, sich doch ganz
unabgestoßen zu bestreben. — Die Notenschriften
Lieder wird Ihnen der Autor des Textes H. H.
wohl zugesandt haben. Er sandte mir Minna seinerseits
1 St. Jedenfalls könnte ich Ihnen 1 St. meine Lieder
senden vorzüglichen, wenn Sie mir schon sollten.
St sie viel. Viele Lieder darin, welche Ihnen
Gedichte entnommen sind. Ich habe für die
Arbeit 150 Thlr. erhalten, die ich mir Doctor für
Ausstand übersandt habe.

Herrn Prof. Dr. Hoffmann von
Fallersleben
2
in
Corvey
bei Höxter. (Westfalen)

(abgereist d. 2. Okt.)

Berlin 1. Sept. 65.

Verehrtester Herr Doctor!

Es ist wenig Tage, seit wir uns zum letzten Male geschrieben haben. Der zuletzt geschrieben, — das waren Sie. Sie haben es wie meist übel genommen, daß ich Ihnen einen Brief über Kinkel, den verehrten Herrn Verleger meines Freundes Dirichlet, statt unfreundlich Grüße schickte. Ich war der Meinung, Kinkel läge ganz in der Nähe von Boppard — u. das war freilich schlimm. Um Großvaterin haben ist mir bisher wenig zu thun gewesen, war freilich, ist in der Ordnung ist. Aber war hier bis auf den allen bestimmen? Halt Sie lieber verehrter u. Verehrtester! — Ich bin bereits — u. Briefe von Darmstadt u. München wieder zurückgekehrt. Folglich ist mir hier wenig zu thun geworden, als ich zurückkehrte. Meine hiesigen Freunde waren sämmtlich verreist bis auf Einen. Die einzig Ernste Bemerkung ist — wo es der Arzt sagen will! — von Ihnen abzuwenden. Es war wohl der letzte Brief, den ich Sie so schon bekommen! — In wenigen Tagen bin ich 8 Tage hier zurückkehren. Auf den Liebl. Freunde gerechnet, den Kinkel war ich schon u. heute ist mein Leben mir der Hand. Ich sage Ihnen, der Tag war mir ein Festtag.

In "Dresden" bin ich ist zusammen; wird
auch ist wohl so sein. Wir das Stück
wieder für einmal Hauptsache u. dann sein
Möglichkeit dazu bei, den Gesang zu ver-
wissen. Abraum auch in der Lingua. Zuletzt — Ihr
Lingua — in "Faust" gewonnt werden, wie die
guten Lingua. Tschirch u. väsl. Gerstenmeister
vergessen sind Berlin! — Ich stelle
Quartier in Dresden offen lassen. Ich
bleibe, den Ganzen Jahr zu bleiben —
Wir hoffe wir schönen Lieder u. Arbeit
auch: der Minister v. Mikler war bereits
Juli 4 Monate in Marienbad, die
Gesangsstücke, die für jeden Abend vorbe-
reiten, von ihr. Ich bin ganz wunderb
von der Arbeit. Heftentl. werde
ich in 6—8 Tagen wieder fertig, um wie-
der einmal gründlich von unseren Arbeiten
persönlich zu können.
Für heute nur die Adresse, damit
Sie sehen, ich habe noch — aber ich
bin Faulala! — bald mehr, wenn Sie
einmal wieder geschrieben haben.

Ich liege bei die neuen Lieder. Der
Abschluß Weingartner - Lieder und mit seiner Bear-
beitung Schuberts - Auf dem See, welches
in Arbeit ist u. wovon die letzte Nummer jetzt
vorliegt, wird bald erscheinen.
Einige Notizen f. Ihre Vorlesung. Lieder liegen
bei.

Herzlichst grüßt Sie

Ihr ergebenster

L. Ebb

Eilig!

Herrn Prof. Dr. Hoffmann v. Fallersleben

in

Corvey

Mit Lebewohl.

Berlin 28. März 66.

Liebster Professor!

Schon wieder — ich habe lange kein Lebenszeichen geschrieben. Ich war in den letzten Monaten mehr als je gewöhnlich gehetzter Mensch. Alles drängte sich mir in die letzten Arbeiten, mit der das liebe Geld, um das es sich bei mir sehr ernstlich handelte. Die Aufführung meiner jüngsten Tochter hat mir schwere Sorgen und viel Arbeit gemacht. Gott, was hat sie gekostet, wieder die 14 Tage, ehe sie einigermaßen wieder mir sich Ruhe zum Arbeiten zu gewinnen geben. Sie sind ein Kerl, wenn wir ein christliches Lebenszeichen erhalten; wenn Sie uns in unserm Unglück über an den gestrengen Schulmeister Erk! — der sitzt die Frau Koch, die Mutter der obergeschickten Koch, wenn sie, was höchst freundlich sie sich zu meinem Dienstein angeboten hat; so kommt sie in Gelegenheit, Ihnen einen Brief drücken und mir einige meiner wenigen Abendstunden welche gestohlen beizubringen. Die Weltchronik (B. II.) ist hier, sind bis auf Lessing fertig d. sollen bald weggehen. Es wird die 2. Aufl., die gegen die frühere sehr verbessert wurde d. — bei Julius Klinkhardt in Leipzig erscheint, wo auch das I. B. bei Enslin erschienen. Wenn Lessing und Easter auch die Dinge der Zeit nicht mehr gezogen. Ich habe abermals einen Verleger und ihm aufgesagt gehabt. Erst auf Ostern hat er das Geld, d. h. meinen wollte er in Berlin, worauf für die Hälfte der Auf. Zeitung bleiben; d. mit, das 2. Drittel ich von meinen Büchern bis — über die Zeiten, wie der Verleger kommt, d. h. bis auf so d. so viel Exemplare post mortem. Ich bin froh, daß ich den Herrn losgeworden, wie weiß ich noch einen Geld von ihm zu fordern haben. Von d. "Meisterwerken", die allein in uns. Ausstellung über 700 St. abgesetzt wurden, hat er mir — die Platten als Honorar. Ebenso auch den Kleinen Lesebuch, meinen Liederbuch, die in ihm in mündlichen Ideen übergewandelt d. corrig. habe. Ich habe mir die Platten wiederholt ausgebeten, allein bis dato noch nicht erhalten. Mehr sage Ihnen nächst. Ich habe in der Hoffnung, daß die Buchhandlung einen Verleger finden, als die Buchhandlung einen Bädeker ausgenommen, der bis heute einen unserer Verleger übernommen ist. Von meinem Lieb. Bach (Geistl. Arien & Sprüche) ist jetzt bei Peters in Leipzig der 2. Teil erschienen, aber

Ich werde im Juli nach Dresden gehen; das habe ich mir mit meiner Koch, den Correcturen, vorgenommen, auf 8 Tage (ganz 4. Juli bis) zu gehen, um Ruhe ist genug. Ich müsste da gern Ihre Hymnen v. die dort. Bibliothekschätze mir kennen lernen. Auch den Herr v. Haxthausen besuchen ꝛc.

Ihr Mündelkind: gaudeamus cum iubilo

erhalten Sie sich, ihr Strenzen in meinen Notenschrift, wieder gesund. das ganze Leben. gemein übertragen. die Mal. ist nichts — weltbekannt geworden. — Was aus der Grimm'schen Bibl. geworden? Mir ist sehr (ist wenn mit der Aufstellung was ist) zu sehen. ein Buch besser als Heil. Sie wollen Bescheinigung zu Ende kommen? — Besser geworden!! Wie kommt das? — Ich arbeite an der 2. Lief. meines Liederbuches. Ihre Lieder sind mein geblieben, weder — als bei Portlieb Wack. u. andern. — was wiederkommt. Liederbuch der fürst. Bibl. (Wort 15. Heft) Sollten Sie sich zu einer Reise. Ich habe Briefe erwartet. Meine Schreiberin sind mir ist verschieden, Ihre Herrn übrigens gern zu sprechen — ich meine, dass sich zu erkennen u. an alles schaffen abzustehen. Mir fort sich Niemand "zu Hause" gehalten. Viele Grüsse welche entstehen. —

Nun ich ist schlafen, weil es Zeit abzuschaffen. Herr Koch — B. zu Dresden vor Ostern haben. Hoch! Ich grüsse Sie herzlichst u. meine Familie freundlich bleibt.

Ihr ergebener
L. Erk

Was haben sie [illegible] Ihr nächstes, durch die Nummer Mai meine ältesten Dose zum Lesen — kommt. Es ist sehr amüsirt. Komischer Zeitgeist geworden u. ist Volks Lieder. Ich wünsche, wenn z. Rose stille Heimat amerikanische Sprache [illegible] dann wäre ich zum 1. Spiel [illegible]

Obig. Liederbuch: Ms. germ. oct. 280. K. Bibl. Berlin.
"Dit bock hoort toe anna van collen"....

Barmen 26. Mai 66.

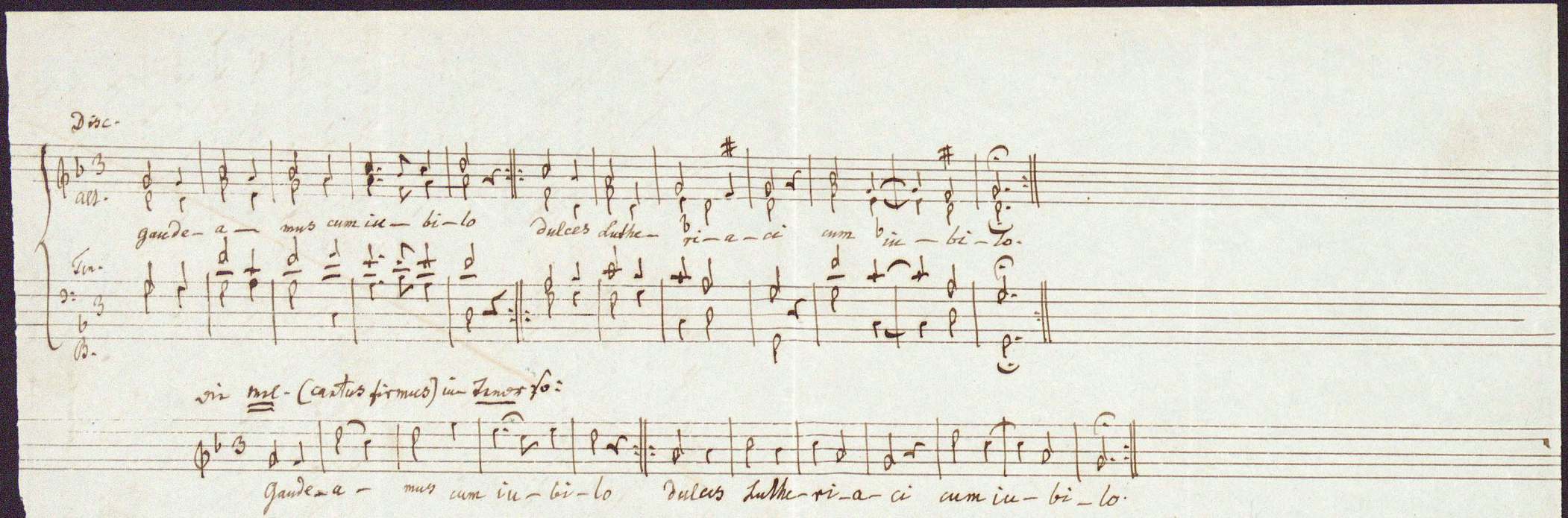
Hochgeehrter Herr!

Zu Ihrer mir so hochgeehrten, weil so mir ungewöhnlich zu Theil gewordenen Einladung zu Ihrem mit Ihrer Familie verlebten Geburtstage, der Ihnen, wie ich hoffe, recht heiter und glücklich verlaufen sein wird, gestatten Sie mir, Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Ich bin Ihnen für Ihre Einladung sehr dankbar, aber ich kann sie nicht annehmen, weil ich mich nicht von meinen Geschäften losreißen kann. Ich bin Ihnen für Ihre Einladung sehr dankbar, aber ich kann sie nicht annehmen, weil ich mich nicht von meinen Geschäften losreißen kann. Ich bin Ihnen für Ihre Einladung sehr dankbar, aber ich kann sie nicht annehmen, weil ich mich nicht von meinen Geschäften losreißen kann.

Ich habe in letzter Zeit viel Erfreuliches erlebt. Meine l. Mutter starb am 17. März in 82. J. ihres Lebens. Sie war zwar recht leidend, aber doch für uns schnell. Ihr Tod hat mich tief ergriffen, aber doch für uns Kinder, die sie hinterläßt, ist es besser, daß sie heimgegangen ist. Ich habe 14 Tage die Pflicht, die Geschäfte zu besorgen. Mein Bruder ist für Hundekälte verbannt. Der König will nicht einlenken. Dafür bekommt Minister Manteuffel, wie es heißt, einen Orden. Der Feldzug soll, wie heute der Telegr. am 18. sagt, beendigt werden. Die Gefangenen sollen heimgeschafft werden. Ich habe 8 Tage zu Hause, muß 8 Tage zu Ihnen, um die verl. Lebhaftigkeit zu verscheuchen. Ich habe noch Stoff zu erzählen, weiß es nicht. Es würde mich freuen, wenn es der Mutter Grab sein könnte. — Die Erbschaft wird mir beim K. Gericht eine Menge Arbeit machen. Mein

ling.

Natürlich ist derjenige Theil der Gesangskunst, der sich zu Ton setzt mit den Füße und Silben der Töne. Die richtige Aussprache von Füße und Silben der Töne ist selbst „ zig man richtigen Singen. Zum Singen gehören zusammengesetzt mit Vocalen und Consonanten; jedoch sind die Consonanten, welche singend und die zurückschneidenden Namen, ist er zum „ eigentlichen Singen benützt. Die Füße oder Silben, welche den Ton einen Vocal enthalten, nennt man den Vocalen. Wenn sich also die „ Sänger zuerst zu singen und beschäftigt sich als Grundlage. Auf diesen erwerben die folgenden Töne ein „ geübt. Die Vocalen sind acht Vocalen, darunter diesen unterschei„ den werden hauptsächlich: 1, 3, 5, 8, —


Disc.
Alt.
gaude- a- mus cum iu- bi- lo
dulces luthe- ri- a- ci cum iu- bi- lo.
Ten.
Bs.
vir mel- (cantus firmus) in Tenor fo:
gaude- a- mus cum iu- bi- lo
dulces luthe- ri- a- ci cum iu- bi- lo.

Berlin 12. Juli 66.
Donnerstag Abd.

Mein Vater!

Mein Vater u. Mutter u. die ganze Familie wird Ihnen
gewiß u. theilnehmen, mein Vorsatz zu reisen, und ganz wird
sein. Ich wollte damals, als Sie Copien von mir abschrieben,
einige Briefe schreiben, allein es wurde mir
wieder nichts daraus und absolut
nichts Interessantes soll Ihnen mir heute mitgetheilt werden, als daß ich
von 6. Vormittag 11 Uhr ab- mit Ed. Koch abwechselnd
von ab. Morgen 7 Uhr 11 Uhr in Wache eintreffe werde.
Wann Sie mich sehen wollen, so kommen Sie um
ich, in Fall bei Ihnen ist es nicht Raum f. eine mehr, ich danke um
Ihre gefällige Antwort zu. — und bei Ihr Copien oder bei Koch
wohnen können. Ich will Sie für nur noch wenige Tage
um Aufschub zu Aufschub gemeldet u. ich Ihnen Gegenwart
versprechen. — Ich bin seit 14 Tage fortwährend im Dienst zu
wissen u. gestern Nacht, wenn für heute Nacht
Ihr haben um 10. mit Dienstag begraben. Es wird gesagt
in der Nähe der beiden Gräber — 20 Schritte v. Ihnen ab.
Es ist bestimmt, daß sie gestern Morgen so gleichzeitig u. der
Welt Zeiten zu haben. Es fehlte nur allein in der Nähe,
wir Ihr-Nichts-Begräbnisse begraben zu helfen. Wir haben
hier sehr in der Aufregung. Heute wieder große Hitze u. Ostern.
Gestern waren wir um Berlin wandern. —

Ihr Schreiben, welches Sie an den letzten Tag beigelegt hatte,
konnte ich mit Gleichgültigkeit von der Tasche. Das Besorgen
ober. ob wurde nicht aufgenommen. Ich bat um Freundschaft
für den Fall der Nichtannahme; aber auf diese Weise bleibt es
vermieden. Wer sind wir die Verbrechen, die allen
haben, und keine Polizei u. keine Mil. Aufsicht. Es ist mir
die Rede hinzugefügt in der Tasche zu wieder. Es muß bei Ihnen
allen mit festem Schritt bestellt sein, damit Schmidt Ihnen der
Sonnen ist. Halten Sie sich, dem lieb. Gott zu empfehlen, sind
so gut, als auch Sie uns mit seinem Segen Ihrer
Mutter Schwestern. Lieb ist mir es, daß ich das

Hessen Cassel Sonntag 15. Aug/1 1866.

Liebster Herr Professor!

Nur einige Worte als Lebenszeichen
aus „Damstadt" — mit besonderer Eigenlieb.
Ueber uns die k. ungarischen mit viel in
Deutschen-Eigenlieb „marschirt", so marschirt
man bei uns in Eigenlieb nun weiter
Entlieben, besonders in drei Jahr gehen
65er. Wir Hessen, auch die Hessen nun
K. Bataillon wieder mit bei die Preußen
Hessen nicht! Die Hessen Truppen auch
sind verloren. Das Land ist total
voll von Aufstand in Darmstadt ziemlich
gut gestellt, so auch wie jeden Tag
Hessen Ausflüge in die Umgegend machen
können. Mein Bein und Arm wieder
viel besser, aber ich bin noch ge-
hemmt gehend pol. so ist ein Stock ge-
leichter, stärker, Lebensbequemlichkeit jetzt
Nacht zu verwenden. Ihre Karten ist an
mich über den Rhein hinausgewandert.
die Amerikaner wie il faut, in allem
die amerikanische "Energie" zu verspüren.
Mein Bein, der "Muskelrheumatismus"
der sich beiden aber noch auch Gesichtsschmerz
bemerkbar einzustellen, ist willkommen
und nun New York übergeschrieben

28. Aug. 66.

Verehrter Herr Prof.!

Meinen letzten Brief von Darmstadt aus werden Sie wohl Ihrer Frau Gem. L. Koch in Töpfer noch richtig erhalten haben. Ich bin nunmehr bereits 14 Tage in ununterbrochener Thätigkeit und habe ich mich als gewöhnlich viel Arbeit vorgefunden — besonders Correcturen für die Volksbibliothek Lfg. III, die noch in diesem Jahre beendigt werden sollen. Da die Lieferung Anfangs Sept. werden, so muß ich die Sache ungemein viel anfangen, damit etwas Zeit übrig noch bleibt. Nach dieser Arbeit will ich wieder an meine Lieferung d. Gesch. der Bildhauerkunst gehen. Ich habe jedenfalls noch sehr viel Arbeit vollbringen zu haben. Allein werden sie noch die Bücher nicht vollständig sein, da ich selbst Gelegenheit finden, die Briefe — Schinkel zu werden, wenn auch der Franzose seinen Weg im Dunkeln gesucht hat. Hier in Berlin ist man auch der einen Seite sehr gut, auf der andern Seite aber sehr schlecht gesinnt. Jedenfalls ist man bestrebt, das Alte zu erhalten, um es zu glauben — Manche das Alte, der Klassizismus. Jacoby hat durch seinen Widerspruch gegen eine große Anzahl Stoff in Bewegung gesetzt; so ganz allein in seinen Anschauungen steht er doch nicht. Wollen sehen, ob er Recht behält. —

Wir haben viel Arbeit das Schönste hatte er bekommen, wenn es nur Früher hätte kommen wollen! Ich hätte gern schon in Ihrem vorliegenden Manuscripten können. Aber die Zeit sind wir arme Leute noch selbst Herrscher geworden! In Darmstadt hatte es sich sehr wohnend gezeigt. Nun! Morgen denke ich mich erst wieder schönen Gegend so recht erfreuen. Und in dem Schoße Ihrer Familie in der Hoffnung Ihnen.

Mein Hausfreund war die, daß ich meinen
ältesten Sohn nach so langer Zwischenzeit wieder
zu sehen bekam. Derselbe weilt gegenwärtig noch
in Stuttgart u. wird vielleicht, wenn Glück gut
ist, noch hierher kommen. Der nordamerik. Gesandte
Wright hat bei Bismark eine Fürbitte eingelegt, um
m. Sohn seinen Aufenthalt hier zu gestatten. Hoffentl.
wird's gelingen, das Hinderniß zu beseitigen.

Für m. l. Franz lege ich einige Musikalien
bei. Die Cramerschen Etuden habe ich leider an m.
Sohn Otto (den Amerikaner) verschenkt; ich werde aber
suchen, sie vom Buchhändler wieder zu bekommen u.
dann nachsenden. Für heute also nur das wenige
im Couvert. Die Harmonielehre von Schütze. Dres-
den, bei Arnold — neueste Aufl. (von 64 oder 65) — werden
Sie ihm wohl von dort aus verschreiben können.
Wenn ich nicht irre, so kostet das Buch 25 Sgr – 1 Thlr. Es
ist doch ein sehr verständliches Buch u. würde Hr. Östreich
nicht viel Mühe haben, Ihren Franz darnach zu un-
terrichten. Mein Ex. ist mir leider abhanden
gekommen — oder ich muß es an m. Sohn Otto verschenkt
haben — sonst würde ich dasselbe gar beigelegt haben.

— Nochmals muß ich Ihnen u. Ihrer l. Schwiegerin
meinen herzl. Dank aussprechen für Ihre
so freundliche Aufnahme in Corvey. Wenn Sie
wieder einmal nach Berlin kommen sollten, werden
Sie hoffentlich ebenso, wie ich mit Ihnen, auch mit mir
machen u. bei mir einkehren. Freilich kann ich
Ihnen nicht mit derselben Bequemlichkeit
dienen, wie Sie mir; aber auch bei der
geringen Räumlichkeit werde ich suchen, Ihnen
wenigstens mit allem irgend Möglichen zu
dienen, um Ihnen den Aufenthalt in meiner

Behausung angenehm zu machen.

Das beifolgende Stückchen gebe ich der Schwester
unsers Obergeschäftsführers Koch mit, die sich freilich
[illegible] hatte, solliegend hier sie [illegible].
Ich hoffe Ihnen bald mehr zu schreiben u.
zwar in Angelegenheit meines Liederschatzes.

Seien Sie mir herzlichst gegrüßt. Auch die herzl.
Gr. an Ihre l. Schwägerin u. an den l. Franz.

Ihr ergebener
L. Erk.

Berlin 28. Aug 66.

Dank für Ihr Lied der Kirschenpflückerin! Es hat Allen
gefallen. Haben Sie bisher [illegible] Neues, was auch
~~unsere Politik~~ Bezug hat, gedichtet? Die polit. Gedichte
schießen jetzt auch wie die Pilze; aber sie sind alle von
der Sorte jener Mauldichter ~~[illegible]~~, die sich ~~mehr~~ nachgerade als
überlebt hat. Es braucht nur — „Hurrah Preußen!" —
Schreck [illegible] u. kein Ende! — Das Thema ist uner-
schöpflich — dann gibt's Kugeln; u. wollt
ihr sie [illegible], dann bleibt nur Ihr [illegible].
Ihr die nicht haben, dann bleibt nur Ihr gewesen.
Arndts Lied: Gewiß, es ist das Österreich, an Bergen
u. an Ehren reich — ist nun auch „alt" geworden,
u. können sich die deutschen Liederdichter für diesen
„Fastlieder" machen lassen, wie die
Berliner sangen

Liebster Hr. Prof.!

Ich bin Ihnen seit langer Zeit eine Antwort schuldig geblieben; und wenn der alten Gewohnheit meines Ge-Geist-Armens weichen die so lange "ein Ziel zu setzen" fortfahren, so ist es kaum weil, wie Sie wissen! Ich stecke in der Arbeit so tief, daß ich kaum weiß, wie ich in der nächsten Zeit davon abkommen soll. Mein Liebster Prof. II ist nun in vollem Gange, d. soll nun bald in die Presse wandern, so geht fremdes Leben u Geschäftigkeit. Ich habe einige meiner neuesten Musikwerke beigemacht arbeitet sorgl. Stich und verbessert, na — das liebe Verdienstes willen. Auch einige Vorzeichnisse meiner Werke u Werkchen bis 1828 hinzu bei — Ihre Unterschrift ein Freund.

Die arbeiten, wie ich bezüglich gebeten habe, um das Herausgeben Ihrer Lieferungen, die bei ... in Hannover erscheinen soll. Druck u. Papier muß weichen, einmal es muß Zeug ist, — nehmen die Schwarzwälder Bauern Bücher, die einen nur so bunt unterhalten, weniger wichtig aufgefaßten mögen, können Sie haben viel Freudigkeit und Frische gehalt im Leben; diesen muß man recht Mund spitzen, bevor sie wünschen. Ihre unsere Herzen werden Ihnen dagegen nur Dank wissen, wenn Sie weniger d. eigene Mittheilungen aus Ihrer Leben.

Am 6. Jan., m. Geburtstage, haben mich die Lieben viel, viel gedacht durch Aufmerksamkeiten freundlicher Art. Gut gemeint, aber — man hat eines Tages Halle Lust zu manches. Die wissen es, daß ich dergl. nicht liebe. In stiller Beschäftigkeit zu wirken, war mir mein größter und liebster Wunsch. Hoffe ich gewährt, daß man mich einmal [illegible] schreiben, vermisse. Auch die Zeitungen sagen, daß

Ihr

gewiß, ich würde derzeyen dauernd werden haben u
dem Herrn auch sein herzig gegönnt sein. Drosch, ob
ich ihn einmal gehört u. ich — Ich selbst in Dresden
u Liebe singen, was mir vergnügt werden.
Ihr Urbach hier hat sehr gefallen. Ich bitte, dasselbe
bestens bestellen, einige der Abdrücke bei, die
mehr in 200 Leser verstellt werden.
— Morgen od. übermorgen werde ich mich 3 Stunden
mich — meinem Testament "Dornröschen" abzugeben. Ich
sehen mich möglichst wenig einer Aufgabe, die mir
mehr als je möglich. Unmöglich. weiß ich
über Einiges, an den Autor meines Schweizer-
hofes (Dreschler), der ein 50jähr. Dienstjubiläum
feiert, zu besuchen. Eben weiß mich gehört über
Düsseldorf nach Frankfurt zu. Ich werde den
in Besungen (bei Darmstadt) bei Herr Bankier
P. Kohl bleiben u. 3 Stunden weiß aufbrechen
u ein dolce far niente beginnen. —
Auch die Herr Musikschul-Lieder mit einem
v. H. vergangen wollen, ist mir gütter
Gedenken. Auch ist sehr leider Ihr schönen Hand
Nicht gesammelt. Alles Gesammelte Postsachen
Herr Herr Herzogin. Ich sehe weiter kein
Interesse darin als mir das, dass das
Gesammelte mir Jubiläum dienen.
Nächstens mehr über m. Liederspiel II, über
den ich mir in Verbindung des Komponisten
Heils Herrn günstigen Rath erbitten möchte.

Am 7. Juli früher mir mein Schwab Tod, Fort-
fallung der übermäßig gelungenen Diesterweg-Fest-
wahl. Die ausführlichste Beschreibung in der
Montagszeitung. In der beiliegenden Nummer
in der ich. Zeitung. Ich ging allein, weil
von Natur, Kind u Gesang und Freude Fest.
Viel Volk war versammelt, doch der Frauen
Anzahl der Herr (7/8). Der Oberbürgermeister
hat nicht erlauben wollen, dass mir [illegible] (Bürgs)
Bibliothek reden dürfe. Signatura temporis! Es
geht mir besser in Londa Frauenau. Dass der
Herr grüß (grüßen) lange die Dornröschen — ich. der
Direktor: Ist mir Ihn zeigen weil er Gerüchte ich.
die unerfreulichste Spiel weiter ich. — wirklich haben
mir ja in mir. Zeitung wieder erlebt!
Nun will ich schließen. Mögen Sie diese Zeilen
gütig ich mich entschuldigen! Herzen Fol. Schweizer
empfehlen Sie mich bestens; Ihrem Töchterchen
meine beste Grüße.
Ihre ich bestens Gr.

Ihr Herr ergebenst
L. Erk

Berlin 10. Juli 67.

Berlin 18. Jan. 68.

Liebster Herr Prof.!

Es hat mich sehr erfreut, endlich wieder
mal von Ihnen ein Lebenszeichen zu erhalten, und
ich wünsche nur, daß Sie recht bald wieder
einmal etwas von Ihnen hören lassen.
Wenn Sie sich in den letzten Tagen vor Weih-
nachten, wie Sie mir schrieben, viel mit meinen
Arbeiten beschäftigt haben, so kann ich Ihnen
das Kompliment zurückgeben; denn die
Weihnachtszeit gab mir Ruhe, mich in ihr Leben
etwas mehr als gewöhnlich zu vertiefen.
Was altgewohnte Manier, die die Jugend
lieben mögen, haben mich in Ihren Bildern
ungemein stören müssen, und
ermüdet in meine Herzenstiefen übergehen
soll. Mit meinem Empfinden hat es eine ei-
gene, sehr wenig Ihnen in den Sinn kommende
Bewandtniß. Ich habe (namentlich in meiner Jugend) gegen jede
Mißstimmung in meinem unmittelbaren Gefühl
sehr oft zum Theil mich. Jedes Ihrer gedankenvollen
Bilder, habe ich noch lange nicht klar, und
doch ist in ihnen Leben, aber zu meiner Ver-
wunderung in den Köpfen, in den Händen und
mit Vorliebe auch den Füßen. Ich Stellungsmensch
verstehen zu können, denke ich, darf mich freuen
Talent. Ihr Lieber und Einziger zu sein!
will jetzt in dieser Hinsicht ist mehr

Berlin 7 Apr 68.

Liebster Freund!

Haben Sie tausend Dank f. Ihre Mittheilungen zu m. Volksgesänge. Ihnen [illegible] mehr als hier, darum ist es mir lieb, daß auch Sie mittheilen u. mit Ihrem guten Rath dienen. Mein Volksgesänge (Ertmann'sche Ausgabe) schreitet rüstig im Druck fort. Ich freue mich der Arbeit, die mir aber viel Mühe u. Schweiß kostet. Ich muß viele Mel., die die Gesangbücher nach alt gewohnter Weise auf den Leierkasten verstümmelt u. mit Firniß übertüncht haben, wieder in ihre natürl. Form bringen, u. das hält oft recht schwer, besonders wenn man möglichst viel zu conserviren wünscht. Daß Sie Ihren volksthüml. Liedern einen Anhang geben wollen, ist mir sehr lieb zu [illegible] von Ihnen zu hören. Ich habe Vieles gesammelt, was zur Ergänzung dienen könnte. Für heute aber gebe ich von den ersten Zeilen nur einzelne Anfänge. In den folgenden werde ich mehr schicken. [illegible] u. was mir, was Ihnen erwünscht [illegible] wäre, Ihnen fehlt. Ich werde gern ergänzen, besonders in Betreff der Melodien. Für heute nur dies Wenige. Erlaub mir die Veranlassung zu diesen Zeilen zu geben, ist der [illegible] Dr. Klette,

dem Fest die Grundsteinlegung des Theaters
Ihr zu bestellen. Er dürfte also wohl
wieder schon, und Ihnen, verehrter
Freund, herzlich willkommen sein. Lassen Sie den
Lenz nicht wieder ohne Sie in mein gastliches
Haus kommen, Sie sind ihm ja ein lieber
ewiger Bruder. Sie sind ihr Leben
wollen, Sie schreiben sie ja. Sie in Ihrem
Norden, oder, wenn sie wollen, in Ihrem
Vaterhause, wo sie auch sein, doch sich ab
möglichst, Dr. Klette gegenüber,
wenden könnte.

Die herzlichsten Grüße

Ihren Ihnen
ergebenen
L. Erk

Schiller.

27. April 1868.

Berlin Apr 68.
(Montag ab. 8 Uhr)

Hrn Prof. Hoffman v. Fallers-
leben
für. in Corvey
bei Höxter
(Westphalen)

BERLIN
STETTINER-BAHNH.
27 4 9-10A

B
STETT
27

Berlin 10. Mai 68.

Liebster Dr. Bock!

Für heute nur zwei Worte, weil ich an Liebesgedanken noch viel geschäftlich Dienst zu arbeiten habe.
Der Major Carl v. Ledebur soll — was Bestimmtes war bestimmt ist noch nicht — unser Bibliothekar, d. h. Bibl. — in Ersatz oder Weimar werden. Mag andern Nachrichten, die wir vorläufig stehen, soll er uns hier wohnen: Bellealliancestraße 79. Gartenhaus, wo wir selbst sind ist hier wollte, so ist es bis dahin Sonntag, der Post wegen d. vor dem Sie, wenn die Liebe zu ihr Schreiben, die wieder Lebewohl einen Briefen von Ihr Zeitigen hier werden können. Ich habe der alten Schmerzen viel Posten nicht zu Ihre bekommen. Ob Sie übrigens viel für Ihren Aufsatz zu d. Volksth. Liedern erhalten werden, muß ich noch zu Ihrem Bedauern bezweifeln.
Mein Volksgesangbuch will kosten Pfund der Männer noch ist will der Verleger. Auf Wunsch v. Franke soll ich Ihnen auch eine Freiexemplare der Vorzugsausgabe schicken. Er will einen möglichst niedrigen Preis ausstellen. Ich habe darüber aber ein Verlag Lieder noch zusammen, vorzugs einige der ersteren Lieder zu streichen. Ihr Lieber wäre noch der "Ausgabe mit Melodien" zu wissen. Die einzelnen Lieder kann ich Ihnen dann Abend zu- gehen, sobald ich sie erhalte. Meine letzte Lieder habe ich Ihnen bereits gestern Abend Post. Es sind übrigens schon die 3 folg. Lieder fertig hier. Klinkhardt will noch nicht sehr in der Besorgung der Aufsätze zu Ihrem Liedern bestehen werden. Dank für Ihre Mühe!
An Dr. Kletke habe ich geschrieben in Ihrer Sache. Ihre Mühe werden
Den Dichter des Liedes: Hoch vom Dachstein an, wo die Aar noch haust,
bis zum Meeresstrand am Fuß der Vogesen, rc. (Der Steiger Lied)
habe ich vergessen zu nennen, ganz geschäftig vermittelt.

Berlin 20. Dec. 68.

Liebster Herr Prof!

Ich verstehe Ihnen sich lange nicht anders, auch Ihr letztes Schreiben! Haben Sie Geschäft mit einem Sie ärgert, sich zu sehr zu viel gezeichnet. Meine! Ich bin nämlich seit ort. in eine neue Wohnung (Lennéstr. 35a) umgezogen u. diese meine Liebhaberei mit vermehrt, sie abwechselnd, wenn ich oft kann auch Bücherei herumfinden kann. Meine Schwester arbeiten jetzt über die Maßen gestillten, u. weil seit 8 Tagen ganze ich nicht an, muß in m. Liebhaberei zu wenigstens einigermaßen gemüthlich zu sitzen. Die Tapeten, welche wir den Umzug bewirkten, sitzen m. Theil in der Kürze an Zeit von 3 Wochen in völlige Unordnung — besser gesagt — unbeschreiblicher Zerstörung gebracht. Zu diesem Umzug kam, weil ich mich am 3. ort. mit der Frau m. neuen Freundes Holzhauer verheirathete, Frau Jaba. weil ich diesen Wechsel seit 1½ Jahre vor allen meinen Freunden geheim gehalten, müssen Sie mir wohl zu gut halten, daß die schwierigen, unerwarteten — ich Entschluß gegen meinen Vorsatz. Freunde sagte, die ich noch in Dezember einigen Freunden schon, da ich mir doch Verheirathung m. jüngsten Tochter zu- gezogen hatte, zu schweigen hatten. Aber die Gewissen- haften einiger sind Bekannten m. Doctor, haben doch vorzugsweise der Tochter (und ist sie die alte Dame Berliner Freiheit vom Geschäft der Mundwerke) ihr möglichst dazu beigetragen, das Geheimniß nach dem Geheimniß schnell herauszubringen, als ob — dem Bräutigam zu wünschen hätte sein sollen. Leider ist es aber so zugegangen u. ich habe mir somit die Freunde Freunde — zu finden gewußt. Unter diesen gegen den Schwiegersohn nicht m. Doctor. Ihnen ich augenblicklich bei Ihnen, l. Hr. Prof.! so wollte ich Ihnen nämlich m. und ein ganz kleines mittheilen, wie ich sehr passen doch Widerstand vermeiden ein Ihnen ähnliches Buch selbst. Leben habe führen müssen, so doch ein Buch selber aus ist die geringste Anhaltspunkt Freundin entgegen- gebracht werde, — sie, doch selbst meine Lieblingsstoffe nicht Gebieten mittelst Maschinenschrift abgeschrieben werden. Es ist mir zu beschwerlich Abschreiben zu m. Kinde gewonnen werden, so doch ich zu einer gewöhnlichen Arbeit, wenn Sie- wenn nicht gestatten zu dürfen. Wenn ich

Berlin 2. Jan. 69.

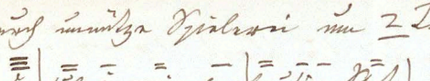
Liebster Herr Prof.

Ich danke herzlich für Ihren l. Glückwunsch u. für Ihr l. Schreiben vom 31. Dec. Auch wünsche ich Ihnen u. den Ihrigen ein freundliches Neujahr. Wenn es Ihnen wohl wenig wird ergehen: über alles wünsche ich Ihre theure Gesundheit u. wir wird bis zu Ostern etwa besser werden. Ich habe das Bedürfniß mich gründlich Ruhe zu pflegen u. wird sie vielleicht ein wenig entbehren, um wieder in völlig geordnete Verhältnisse zu meinen Liederkreis Heft zu kommen. — Ihren Ihnen Weihnachtsgruß haben ich in vielen Kreisen. Zeitungen gelesen (Volksblatt, Neue Preuß. Ztg. etc.) Dieselbe hat allgemein angesprochen, wenn ich in der Welt Ihnen sehr beifallen können. — Möchten Ihnen bei Ihrer guten Gesundheit auch einmal einige gute Lieder einfallen! Sie hatte schon lieber Lieder als Ihnen sie wieder einmal herausgeben. Die Musik wollte ich Ihnen sehr bald in Ordnung bringen. Bei C. Merseburger in Leipzig (der unsere Liederhalle in Verlag genommen) wäre es wohl am geeignetsten zu verlegen. Dasselbe zahlte mir u. Mädchen 50 Thlr. pro 1½ Bogen. Die Lieder muß mit Ihnen Vergl., sondern nur 1, 2–3 Bogen. Ich gebe! — Der Dr. Klette hatte ich in den Brief zu bringen. Ein bestimmtes Adresse hin zugehend Adresse derselbe ist mir zu fest in der Nähe Ihrer Wohnung u. geht ist klingt mich anderweitig ein. Beispiele habe ich Ihnen einige Notizen für mein Heft Ihnen wohlth. Lieder aufgeschrieben. Der ich Mund u. Dichterschwestern bringe, so werden Sie vielleicht einzelnes besonders lieben. — Ich werde diese Notizen in den nächsten Tagen vervollständigen u. fortsetzen. Ihr Manuscript von Dichtern u. Sänger, worüber Sie Meisterin zu vermitteln, bindet hiesige Künstler

Liebster Fr. Koch!

Ich sende heute ich Ihnen die besten Grüße Ihnen mitteil. Briefen, welche ich mir bisher gelegentlich für Sie aufgeschrieben. Ich werde während bis spätestens zum 6. Monate manchen. Mein viele arbeiten im Seminar – Hilfe ist ein Tor nicht — u. für das nächste Semester u. Examens (am 6. März) haben mich am Stoffsammeln sehr arbeiten über wenig denken u. können. Die Ostertage sind mein Trost: werde ich mir die zweifach. Briefe mich möglichst da Ruhe machen. — Beim Bellmann gestorben? Ich habe in Heidelberg über Ihnen erfahren. Auch Wilhelm gestorben sein soll, wusste ich sehr bezweifeln. Der Lector Müller in Schmalkalden wird Ihnen viel besser helfen können. Die Hrd. über Jungfrau werde ich mir u. der Friedl. Leben lassen – es wird freilich um 6. Monate besser gehen. Ihren Vorschlag wollen den Einladungen wieder Freundschaft.
Herrn Dr. Klette werden die viel schreiben Ihnen haben; er ist Ihnen sehr mit der Deutschen beschäftigt.
Mein Herbstgedanke mit Motiven hat mir Jacke wieder weg ich zugesandt. Gestern schrieb er mir Brief, dass er mir die für mich günstigsten Briefe(?) Freiexp. bei Ihm abholen lassen! Es wird mir bestimmt u. den Herrn Druckfehlern. Ich sollte mir nämlich 20 Freiexp. übersenden. Wenn mehr kann sein!? — Nebenbei mich die Freude, durch den Herrn der Fischerschen Buchhandlung (Fuchs — Reichard) Ihre 7 verschiedenen Mal. Fischers mit einem Preise durch! Diese 7 a. weg! mal so viel Motive stehen in Linz, in Frankfurt, in Karlsruhe, in Wiesbaden — in 150 verschiedenen Einzelausgaben zu vergleichen: wie er mir will der fortwährend Ihnen in seinen Briefen loben! Ich habe Ihn oben mitgetheilt, dass Ihre Fischerschen Gedichte, ebenso viel verbesserte Mal. — wenn die ein- mal für marschirt gelten sollen — so finden; ja, doch eine Fischer in / Exemplare (Lahr) meine Heim. Ihre Mitarbeiter nicht erfreuen meinen eigenen Sinn. (Es mundet er) in mich nicht stören werden mögen, doch die Gedanken u. eine möglichst zu haben. Auch kann ein mein Heim. Mal. dem Heim. Gedicht Fischers stehen? aber wenn

zum Freund kennen lernte, so musste ich die Lust nicht
verstehen. Die Gedichte der dritten Band muss ich
kennen — d. ich bleibe in Verbindung — sind der Mal.
Band muss — d. ich bleibe in Verbindung — sind der Mal.
wenig mehr wenig als jene? Auf die Dichter müssen sich
mir die zukünftige Reisen d. die schon bekannt Schmerz be-
gossen haben, besonders z. allen Forschungen, die den
die Sache zu bestimmt sind. Wenig Dichtung durch, so werde
muss ich mir mein Arbeiten — bes. die Lesarbeiten der
Weltbürgerin zu schreiben wissen. — Auf Ihre Mal. Brief Herr
Ulrich habe ich den Herr. verzeichnet d. gesandt, worauf diese
ebenso gut, wie jede Schlesische Mal. als Kunstwerk gelten
müsse. Aus den Liedgattungen, Schubert, Tesca, Glück, Nägeli zu
sind Dichter ausgezeichnet: die waren nicht treu, wenn ab mag
Dichtung anerkannt gelten sollte. Man muss es endlich einmal
gewahr bringen, dass wenn die Schlesischen Mal. Lust
Volksthümlich, wenn die Komponisten so sehr in der Tiefe Herz-
verstanden. — Ihr Dir wie der gestalten d. sollen die Ihren
Ulrich ab Hochgeschätzten sind! Es gilt, den Unsinn aufzudecken.
wo sind wir eng die Dreiklänge, Tonmalerei, Abstimmung etc. weil
verstimmtes: die alle haben wir dieses Ihres Standpunkt über-
bauen.
Mein Weltbürgerschaft. Heute ist Ihnen über Abend noch. Ihr werde
es morgen abgeben lassen.
Das Werk: die Weltbürgerl. Literatur etc. von Gottsch kann ich
noch nicht. Es wird wohl so ein Dominantenteil, wie viele sein.
Verständigkeit — mit starken geschichtlichen Kunst durch-
nach. etwas Neues über deutsche Volksl. geschrieben, ist
mir sehr lieber gewesen zu lesen. Die kann uns diese
1. letzte Schrift. Ihre Lernbegleiterin ist sehr bekannt
geworden — freilich kommt es uns ganz Ihre Mögel. Lieder.
— In der 5. Aufl. der 1. B. der Deutschen Volksl., die ich
noch nicht weiss kann kennen, ist mir Dichter wegen der Mal.
Vorschlag — Ich bring i und Vermeide — Verzeichnis etc. durch dass
gewandt ist: Ich meine Melodie aufgeschrieben mit einigen Lücken
gestaltet. Der Inhalt wäre aber ist wichtig genug, wenn
Dichter sich mit solcher beschäftigt wurden. Das: Ich bring i etc. hat
es durch einfache Schlussi um 2 Takte verkürzt!



Nun sehe die Lösung einmal eine Gedicht von 3/4 Takte (auftakt) um!
und man um Schwaben-Herrin! auf der Liber
der, mein Bücher, bald sich die ganze Schwermuth des Gedichts
machen! — wenn sie, so können wir eine Mal. Symbol-
Stellen auf auf andere Lesen der Mal. explicirt werden
so man künstlerische Mal. auf Schwermüthiger aufgefasst bildlichen
— das: Morgenwelt — sind wenn doch auf ganz Deutsch. wissen
Aufgabe in meinen Liedmelodien: sollten wir ein gewonnen
nach der Schrift. Weise benutzen müssen. Der Ton sollte
dass wissen, auch so Volksl. gibt, die in der Mal. Liebe-
singen so. auch uns in der Liederung Schumann
Gesetz bezogen hier d. wirkt. vielmehr einen tiefe
ist nur nötig, mit der einen Einleitung bis Frau-
singen zu müssen: aber warum werden wir in der
dass, wenn auch Dichter dass ist. Der Verbindung werden
ist schon festzuhalten, seine Abweichungen — die der, wie
sie einmal sind, niemand recht freundschaft, weil eben wenn
Lesarten ist verwandten Texte, — zweifelhaften.
Zu m. Weltbürgerin. mit dem Text ist bereits Mörike zu Abweise
mitgetheilt. —
Auch Johannes Schulze geb. haben Sie wol gelesen. Im 84 f.!
so war wir Text genommen, wenn ich mich schon zieht d. gespielt war
zu sag. Lernen, die einen artig u. gewandt kennen lernen.
Text ist wenig! Unsere Pflichten müssen sich viel festhalten
in der Zeitung. Schon die Schlesingen Lieg mit dem Liederkranz
um Lied auch der Kirchlichen Landschaftsverbindung. Ihnen
Schumann, meine Herren! Wie man wenig! — das Lied ist im besten
Schumann d. berliner Liederschwanen abgestellt.
Ist, ist, und, Hansy Lenau Orgia, Nikolaus — Sie hier
Französisch hinzuzeichnen! —

Nun will ich schweigen, weil die Feder verwünscht schlecht
schneidet.

Dem l. Hanz sagen Sie für sorgfältigste Besorgung
meinen besten Dank! In diesem Sommer werde
ich sehen, ob ich mich ein paar Tage zu Ihnen lenke, um
in natura nachsehen zu können, wenn sie sich so schön
und vergnüglich mit dem Projekt rentirt: "Schmeckt's
gut?"

Die herzl. Grüße an Ihre Schwägerin, an Hanz u. an
Sie!

Ihr ergebener
Liszt

Berlin 25. Febr 69.

Berlin Sonntag 7. März 69

Liebster Herr Prof.!

Ich bin in der letzten Zeit
recht [illegible] gewesen in Arbeit zu ertrinken versucht
[illegible] Ihnen [illegible] Ihre [illegible]
[illegible] Ihnen [illegible] Klinigkeit. An
Dr. Wiethe selbst [illegible] zu [illegible], weil er
nur wenige Skizzen (Ob. über Langerke, Harnisch zu
[illegible] Sonntagen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] — Mehr [illegible] — [illegible] [illegible]. Wenigstens also, erst
[illegible] [illegible] [illegible]. Mein Ged. v. Langerke
[illegible] ist [illegible] [illegible], mein [illegible] Exemplar [illegible]
[illegible]. Eine [illegible] [illegible] [illegible], wenn [illegible]
[illegible]. Hermisch ist in Reise [illegible] Ober-Post-Sekretär
[illegible].—

[illegible] 71. [illegible] Wiedersehen!——
[illegible] Mal. H. v. Ernster. [illegible] Lenz. † [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Herzl. [illegible]

Ihr

Ergebst. Freund

L. Eckardt

Hrn. Hptm. Hoffmann u. Hallerslehen

in

Corvey

bei Höxter.

(Westphalen.)

BERLIN
P.E. 28.
1 3
69

NORDDEUTSCHER POSTBEZIRK
1
SILBERGROSCHEN

Berlin 13. Juni 70.

Liebster Freund!

Endlich, wirst Du sagen, endlich wieder einmal einen Brief von Berlin! — Aber es ist ein mal nicht anders, d. h. Du wirst mir die Verspätung schon für Gut halten. Ich stand in letzter Zeit mehr als je sehr in Arbeiten verwickelt d. h. habe mich Dr. Otto Lüders Manuskript ein Werk über Buddhismus 2 Bde 18. Bg., und in Bd. 2 25 Bogen d. i. in der Notabelsschrift über 28 Bogen stark ist, für den Verleger durchzuarbeiten nicht. Ich hab es vor Pfingsten fertig; aber seitdem ich gemacht, hatte mir die Revision so viel Zeit genommen, wie es macht. Es soll gewesen, so wurde ich nicht zeitig genug fertig haben. Nach Pfingsten aber stand mir das Werk fertig; aber als ich mich darüber freuen konnte, fand ich, daß fast Bände. Notabelsschrift mehr als 2 Bde von Manuskript [illegible] Original bedürften. Und die Leute sollen wieder in die Hände zu bekommen, welche Lust d. Kosten. Genug, daß ich noch einen so langen Brief, welche die Druckschrift schonen, endlich zu Ende gebracht bin. — Aber diese schweren Arbeit habe ich von meinem Kinderbuche d. i. von der Fortsetzung meines "Kinderspaziergang" gearbeitet. Letzteres ist im Manuskript d. i. wird in wenigen Wochen in die Öffentlichkeit gelangen. Von meinen Kindern haben

ich viele neue Melodien und Volksweisen gesammelt, die hoffentl. Ihren Beifall haben werden. Einige der Lieder sind mir leider entgangen — Das, denen Text mir fehlt.

Für heute wollte ich mich Ihnen nur soweit gemeldet haben, daß ich unseren 25jähr. Jubiläum meines Wirkungskreises — am 18. Juni im Schützenhause, wo ein großes Festmahl stattfinden wird — gemeinschaftlich einladen. Die betreffende Geschäfts-Einladung wird Ihnen durch Herrn Hofbuchhändler Schuberth zur Hand erhalten oder Ihnen erhalten haben. Das Schreiben ist heute — ist ganz mein Gedanke abgesandt; allein mir ist noch nicht Ihr Einverständniß darüber eingegangen worden! Nun also die Bitte, wie sie einmal steht, in Liebe aufzunehmen! Am 16. haben wir ein großes Concert als Vorfeier d. Festes auf Tivoli. Von Abends 6—10, wir auf den Gartenplatz gehen! Aus dem Festprogramm steht noch die Einleitung: Gemeinschaftliche Fahrt nach Tivoli. Das Programm ist in Händen, um es beifügen zu können. Vielleicht sende ich es nachträglich.

Nun Gott befohlen! Die Familie Ihr. u. die Ihrigen

Ihr

Ihnen Sie sehr liebend

L. Erk

Ihren Ihren Volksthümlichen Liedern — dem Anfang — wollen sie mir 1 Bz. zum Geschenke machen. Angenommen ist ich einverstanden

Berlin 6. Dec. 41.

Verehrter Freund!

Einliegendes Schreiben, das ich in meiner Eile v. Aug. zum Druck mich genöthigt sehe v. das Sie haben wir Ihnen verschaffen, bitte ich, indem ich verschiedene Stimmen meiner Freunde, welche einen kleinen v. bescheidenen Versuch einer überzeugenden Darstellung v. Lehre für Ihre Freundschaft aufzugeben wollen. Würde ich mich von Ihnen dieses Opfer erbitten, da ich gerade Sie wird sein, um ihr gerade Ihnen Ihre Einsicht zu geben, so würde ich Ihr die Ehre geben, ihr aufzugeben. Aber — und ich sie auch alle Zeit, daß einem auch Sache, auch wenn sich, um es in würdiger Weise mit Publikum gestatten zu können, viel Unterzeichnisse v. Bogen beweisen? Hoffentlich aber gelungen ich durch selbe Angelegenheit Ihre Liebe v. Ihr wird sich sie uns das Weitere finden, wie wir für freundschaftliches Gute, das ich Ihr mir bringen Preise von Ihnen wie wir genossen, wiederzugeben Dank auszudrücken. In dem allem wird Ihr Freundschaft sich sicher herausfinden, das ich Ihnen liebsten Lieder mit möglichst einfacher Herausweisung Ihre verfassen

werden.

Die Zeitverhältnisse sind abscheulig und es wird mir
schwer, mich in sie zu finden. Paket hat für mich übrige, für Ausbruch,
Abreise u. Gesellschaftsreise gesorgt. Wir
haben nun wir u. Hebert in Leipzig. Verkauf wird
es selben 100 Bücher sein; allein die ganze Summe
über diese Zeit hat es sich schon gestaltet
haben müssen, um eben nur nicht zu Ende zu
Ausweg zu haben.
Nun also das Einstehen in alltägliches Leben
recht! —

Ich finde, daß es u. sein abgemacht sind, wie dies
in der Familie geschah. Meine Freude fürs nächste
den Besuch überlegen. Jetzt ist sie wieder
recht der Arbeit. Gestern u. heute war sie
zum Abendessen wieder mit Leben verbunden,
nun in ganz andre Stimmung.
Auch ich habe beinah 8 Tage am Abschluß
Arbeit abgemacht, dann ich schon u. eine
neue Arbeit, weshalb ich um einen
Abend — muß noch sie sind verschoben
bleiben. Es bist du sie bitter u. sein

geschieden, schon als nachmittag geschehen
zu haben. Sie war verstimmt nicht bei
— Am nächst Sonntag u. Montag haben wir
Zimmer gerade Besuchen zu — verbleiben;
die Tage vom Dienstag an Hoffen wollen sich wenn
Gäste ihrer Begleitung-Abschied verbringen. Es
gerade Besuchen — u. Mama Gesellschaftsbesuch,
wenn uns bleiben, wenn darüber sagen will,
wird uns bald in Anspruch stehen.
Ich sehen weiß nach u. Verschönerung auch noch zu sehen.
recht — wenn zum Tage Lange Tage über diese
Misere.

Für mir recht herzlich gezeichnet u. bestehen bis

Meine Lieb Liebsten Herr

L. Erk

Berlin 31. Oktober 72.

Mein treuer Freund!

Zu deinem 75. Geburtstage am 2. Nov. meine herzlichsten Glückwünsche. Möchtest du mir noch lange der liebe u. treue Freund u. Landsmann bleiben, der du mir so lange — seit 1841 gewesen bist.
Mein Herz wird dir heute in Gedanken an Dich u. Deine Familie viele Glückwünsche darbringen, wie dir ~~ebenfalls~~ viele angenehme Stunden, die ihm deine Briefe verschafft, noch im besonderen zu herzlichem Dank verpflichten.
Habe herzlichen Dank für deine letzten Zeilen, lieber Adam! Das Gandiamus-fest mit Freuden gefeiert u. wurde ich desselben zum Präsidio bestimmt. Ich hätte dir noch einen Leidensweg dazu schicken können, wenn ich es früher gewußt hätte, denn du kannst in die Öffentlichkeit selbst bringen wollen.

Mein lieber Carl, der jetzt in einem Hannöverschen Landgasthofe (Meier in Hannover) mit 800 Thlr. Gehalt angestellt ist, willst gezwungenermaßen Hannoveraner hier, weshalb mir die Zeit, den Brief abermals zerstört werden; darum recht bald — ein Hochzeitsbrief.

Auf wen du, wann die herzlichsten Glückwünsche!

Grüße die Deinigen von mir!

Einige Tage vor 2. Aug. will ich wohl, spreche ich fürchte fest voraussetzen.

Herzlichst grüßt

Dein

dich liebender Fritz.

L. Erk

Einige Zeilen — die schon abermals kaum vollgeschrieben sind, wie ich auch der Form genauer, — mögen mit diesen Zeilen uns Lorenz verbinden!

Berlin 22. Mai 72.

Hochgeehrter Freund!

Es ist mir heute eine Gelegenheit geboten, Ihnen
ein Exemplar meiner Schrift: Landesmajestäten —
Landstände, wie sie überhaupt geblieben sind
etwas weiter in die Zeit hinaufzuführen.
Die Idee dazu gab mir Beneckes Beitrag (Forsch. z. D. G. Bd. 18. H.
in 4°. S. 80–128.) — über die Jahre 1723 vor allem Forscher aufstreben.
Ich setze 1723–50. diese Epoche müßte man unsers Erachtens noch
um noch engere Zeitabgrenzung zu gewinnen.
Aus dieser Arbeit, wie sie aus dem nächsten Heft (vor Ostern
unter dem Ind. Titel) erscheinen wird, ist die Schilderung von
1776 herausgenommen. Der nächste Band ist bereits im Ma-
nuscript abgeschlossen, muß nur durchgesehen werden.
Ich schicke die nächsten Abhandlungen z. Kiel. Forsch. 1862. – Ich
zu bitten. Ich habe dieselben nur flüchtig durchgesehen, doch
wird aber die Beispiele. Text u. Noten durch-
sehr zu. Zunächst. alles Fehler stehen!
Vorerst liegt es mir noch einen Wunsch zu: Ihr Schicksal doch
in Erfahrung — wann f. 1678 bei. Wie es heißt, ist der
Band durch die Herausgeber Banister u. Lowe (England)
festgestellt worden. Ist das noch zu bezweifeln?
Bezweifle? Der Aufstellung in schrone — anzuführen ist
nicht. — In Uhlands Buch. (Der dänischen Lieder.)
der unterstreicht. Auch rund vul grone — als
Beispiel. — Bringt die diese Frage Gelegenheit einiges in
die Ordnung bringen. Wenn ja, so bitte ich, mir mit Ihrer
Antwort beizuschreiben, wenn es für besser halten.
Wenn es die übrigen Arbeiten von Ihnen Ihnen erlaubt, so bitte ich,
mich es sie verschaffen, damit es sie alle von mir eingesandt
erhalten.

wir haben eine Menge Bücher bestellt gehabt:
[illegible] Exemplare Bogen 7½. Dadurch wird man mitgerissen
und arbeitet mit einem Eifer fort. Jacob auf
Conradsdorf [illegible] bei uns zu besuchen;
er ging [illegible] Tag darauf nach Hannover zurück.
[illegible] 2000 Leser wurden verzeichnet.
5000 werden erscheinen. Viele müssen, weil die
Auflage ist bereits vergriffen worden, theils in den
Hotels — auf den Betten oder in den Zimmern umher-
liegen. Ich denke, das ist eine recht ergötzliche
Idee. Im Juli werde ich zu meiner Schwester nach Hannover
gehen, um das auf 14 Tage die Liebigshöhe zu be-
nutzen. Mein Sohn Carl ist in dem Bureau Meyer &
Cohn — seine Lehrzeit geschäftl. Schätzig. Er beginnt das
1000 Thlr fixes Gehalt — [illegible] also 200 Thlr mehr
als sein Vater — der seit 1826 als Lehrer thätig gewesen
ist. Der mag jetzt auch eine Ferienreise machen!
verdientlich [illegible]! Morgen sind es drei Jahrhunderte die
Lesereform! — 2 Tage Ruhe nach Festmittagstisch, werden wir
Berliner Lehrer im Seminar — wenig arbeiten.
Das Komma Einsetzung u. alles, was damit zusammenhängt, ist
eine neue Fessel die Grammatik geworden.
Wie geht's Ihnen? Ihrem Hause? Ihrer Schwester?
Ihren Kindern! — Ich habe — auch Jacob gesagt, durch
den nächsten mit einer neuen Geschichte (mit Bild)
in die Öffentlichkeit treten wird, was uns erfreuen
zu wollen. Die Lieder, welche Sie von Jacob gesammelt
haben, [illegible] im Hannover Tageblatt abgedr. Ich habe mich
darüber gefreut, um es gelegentl. mit einer Bitte zu verbinden.
Ihr Lieder und Freiheitsgedichte haben —
Lieder und Freiheitsgedichte, enthaltend Ihre Lie-
der haben ich [illegible] Dichter gesehen. In Lothringen
Melodien [illegible] ich [illegible] wird [illegible] Mal [illegible] Ihre
[illegible], die [illegible] ich [illegible] Ihrer Musik mich [illegible]
Volksfest — In Ihren Freiheits-Volksliedern die [illegible]
den Musikton unter den Text, — die Harmonie [illegible]
den 3/4 Takt gründet als 4/4 oder 2/4 Takt [illegible]
[illegible] [illegible]. — Darüber noch mehr für Ihre
Mittheilungen [illegible] ich arbeite [illegible] die
Lieder in gut Bild wieder, [illegible] Andern das
Lesen [illegible] gut zu [illegible]. — An meinem
Kinderbuch arbeite ich [illegible]. Manche
ist durch die vielen Lesarten neue Aufgaben, be-
sonders Schade ist Mehrdeutigkeit — [illegible]? Man spricht
die bald [illegible], bald [illegible] u. der Text wird immer wieder
nachträglich der Aussprache zu [illegible] Aufgaben ist
nicht leicht.
Nun will ich schließen. Herzlichen [illegible]
Ich muß für heute ein Capitel abschließen, [illegible]
fast bis mir wieder gewiß ist, ob [illegible] couleur zu
werden — in Folge [illegible] ein Aufs. [illegible]
[illegible] Kinderbuch II [illegible] ich ein [illegible]
[illegible] zu [illegible].

Mit besten Grüßen

Ihr

Ihr [illegible]

L. Erk

Berlin 1. Oct. 72.

Verehrter Freund!

Ihre Karte ist mir richtig zugegangen u. freut es mich, daß wieder einmal Ihre Schrift zu lesen. Mein Freund Jahn am wenigsten Kummer bereiten, so daß ich jetzt genügende Zeit habe. Was Sie anbetrifft, so komme ich jetzt Nachmittag gegen 3 Uhr zu Ihnen, um Potsdamer Nr 116. a. Abendessen bei Ihnen zu essen. Ja u. Sonntag ist jetzt große Vorstellung wegen Anwesenheit der Herren Pr. Pr. - Ich erwarte mich recht morgen in gemüthlicher Abendstunde unterhalten bei Ihnen. Mein Besuch hat gestern sein Hochzeit (die Einladung am Abend) gefeiert u. kennen diesen Morgen zum Kaffee hier. Ihre die herzlichsten Wünsche.

Ich habe gestern, daß Sie bei Lingner sind eine Ad. Schrift über Künstlerkunst zu verwenden gegeben. Vielleicht sie ist

von Herr Liegenschaft für mich, treuen
Verehrer? Aus allen war Dichterthe
r Hottebüdenwerker bei Liegenschaft
verschienen sein, die ich mag H. Lemm
gehalten. Aus diese beiden Werke
würden wir Freunde wenigen können,
wenn ich sie durch dich erhalten
könte. Ich bin der Verein Schalen, der
seit 1835 mag wie eine Gesellschaft
war aber wollten wir einen gemeinsam
verwaltenden Gelehrten Gesellschaft. Fest
in folg. Jahre 73 wird unsern
nächstgemeinsten Gelehrten dass
Fest Heil wiederfahren.
Heil sei dem Herz, von welchem
Ihr

In freundlicher Liebe

Ihr

Ehrener Fest

L. Eck

für den Liegenschaft Bemühung von Lieben

aus der Zeit 1813 zu sitt. ich Vorst
in Mainz, wenn er mich in Anspruch
nehmen wollte. Er weiß ja, dass
ich schon 1863 vorhatte, die Lieder
und Gedichte Liebigs zu sammeln
geben. aber der verewigte
Verlust von Vaterländischen, welcher
die Ehre d. der Welt drückte,
hatte mir einen mehr als ge-
wöhnlichen Stoß beigebracht, da
ich die jetzt hervorgehoben habe.

Berlin 1. Aug. 73.

Liebster Freund!

Zu Deinem Geburtstage (2. Aug.) wünsche meine herzlichsten Glückwünsche, möchte ich Dich nur recht bald — in diesem irdischen Jammerthale, wird die „Freude" nun einmal so gering genommen, wohl schätzen u. vor allen — uns recht viele Kinderchen beschaffen!

75 Mark verschaffen sich vor 3 Wochen in Ihr. Liegnitzer Kreis Hamburg gelungen — verstehst Du, Verdienst. Das ist Stoff zu 3 Heften (à 25 Mark). Die übrigen Nummern sind in Arbeit u. sollen Ihr Liegnitzer Kind möglichst bald zugehen. Ich habe bei dem Bayerischen Lump viel abgebrochen müssen, um die Verbindung mit einigermaßen Wissen herzustellen. Bei diesem Druckfehlerteufel — mit dem Setzen Manuscript! Manuscript! Manuscript! — habe ich einmal recht Lust bekommen mögen den kompletten Text Manuscript! Statt der Lettern! — Ars longa vita brevis! — also viel Lust — vor wenigstens in diesem Punkte Dein Lob zu machen. —

Herr Gott zerbrach die ich wieder zu einem Fräulein gelungen; die Kleine sieht vor der Thür u. nun — „Fräulein Victoria!"

Dass wir am 19. Jan. in Berlin (Abtheilung 4 Elmshorn)
gewerben, muß ich Dir noch ausdrücklich
mittheilen. Ich war mit Dir über Berlin
gestellen aber es kann auch sehr möglich
Mannheim, Hirschberg, Oberbach a Falk, Krem
Schleiden, Bonn, Kirsch, Barmen etc. kommen
muß mir schon Aufschub — ist verstehen
aber "Pelzer" bin ich froh noch nicht ge-
worden.
Nun will ich schließen. Die Zeit drängt
mich noch in den Verein.
Am nächsten Sonnabend sollen wir in der
Abendstunde Bowle ein großes Konzert,
das von Bilse 2000 Menschen besucht
gewesen. Lyck hinzu bei.

Herzlichsten Gruß

Dein

Dein
Verlobter Karl.

L. Eck.

Grüße Deine l. Schwestern u. Deinen
Vater. Auch Herr Pfr. Hirschfeld!

Für Ihre Prof. Hoffmann v. F. Nächstens mehr!

Warum rasch ist von Leipzig nach nicht das gnädige Fräulein
Lauckhardt v. Amorbach? Z. A. u. bereits andere verh.
Weibsleute tüchtig Erzgebirgerinnen? — Meine Tochter
Adele: heil dir im Siegerkranz — v. Schwanthaler — Ver-
fasser die erste — I. aus Weimar gewesen? kann
leider Ihnen für s. Hotels nun nicht dienen, auch
niedergelegt, und die verwandtschaftlichen selbst zu
thun. Besonders Grüße zu Ihrem Liebesvergnü-
gen beizulegen und für die beiden Geschl. Gnade
B. 1. Juni 59. Auch herzlichen Gruß von Fidi. Verde

Weil auf der Adresse Altenburg statt Alten-
berg geschrieben war, ist die Verfügung hierher
zurückgegangen. Vorsehen ist uns bei Euer unkundig,
ob wir an Sie jetzo nach Weimar adressiren sollen,
sowie ist das alte Siegel abgeschnitten u. die Verfügung
wiederum remarkirt, um nicht die Absendung einer
weitaren Verfügung bei der Gesandtschaft aufzu-
halten. Bis zur Notiz von Ihnen

Fr.

Berlin 10. Mai 73.

Mein bester Freund!

Nun muß ich aber, um ja recht bald damit zu kommen, ein paar Zeilen an Dich zu richten. Auf mir lastete seit Wochen ein mich sehr drückendes Muß, neue Arbeiten jeglicher Art, so rasch ich konnte und allermöglichst abzumachen hatte. Jetzt endlich, seit unser neuer Direktor von Hannover — Hermann Schulze — eingetroffen, kann ich mich wieder etwas freier bewegen u. an meine Lieblings-Arbeiten denken.

Ich drängte mich, um Dir zu antworten, damit Du an Deinem letzten Geburtstage so viele "Beglückungen" zu Dank gewendet. Ich wünsche, daß Du auf Deinem Lager Ruhe in guter Gesundheit u. mag recht oft arbeiten möchtest. Von Deinen Kinder-Liedern sind jetzt 100 Nrn möglichst vollständig. Liegen sie Dir also, wie Du auf Deinem letzten Briefe, rasch, nicht beeilst. Ich wollte Dich für den Frühling auf 8 Tage mit Deiner Frau — in Corvey besuchen u. die Mscpt. der Kinder-Lieder vorzeigen. Ich möchte wissen, ob Du vielleicht gegen meine Anordnung der Lieder u. deren Vertheilung (25 Nummern in jedes Heft) etwas einzuwenden hättest. Ich wollte Dich also vorher fragen. Very dankbar ist, wenn Du mir Bestellung der Lieder unter 4 Hefte (zusammen 100 Nummern) nicht genau vorschreiben wolltest.

Ich habe Liegnitz in den letzten Tagen sehr genossen, kann, wenn Hilfe ist, ja schon über den Sommer Aufenthalt dort denken. Jedenfalls wünschte ich sehr, daß wir 100 Lieder noch vor unserer Reise (anfangs Juli) zu Ende gebracht würden. Dann muß der Reise nur vor. Ja besorgen, daß Du Erholung findest; wünsche ich die Reise wesentlich

auch hierher zu ihr über Unterredungen dein Herzog
Nässens verabredeten. Mein Leiden wurde bis
heran, daß nicht kann zu kommen. Es wird
wir uns eine gute Quelle wieder Ihnen uns nach-
richten können — d. jetzt eine unbegreifliche. Sie dort
Millionär — und er heimwärts zog — den Namen
habe ich leider vergessen (wenn Sie hier Gelegenheit wir
wissen wollen, wenn ich es Ihnen sage) — schmal. Freilich
— sieht einen guten Acker d. ist doch gerathen Blick —
bis wird es in Mond Juli d. ang. sein? Es werden
wir 4 — 6 Wochen verweilen, wird aber uns
es recht werden? Mag Minchen Lust wir sehr vor
die. Aus mag Wolfenbüttel, Göttingen, Hannover &.
Lüneburg. Jetzt muß muß ich dasselbe schon mich dem
Leutel haben. Es fällt mir sehr schwer, die Freunde d.
— deshalb mag es mich Lorey sehen.
Grüßen wir Hermann d. seine Familie recht herzl.
Ihnen wünscht ihr bestes Gedeihen.

Herzl. wohl von Ihnen

Ihr liebender Vater
L. Erk.

Wend-E. Grell („Lieder für die Jugend mit Begl. des Pf. in Musik
gesetzt" op. 28. 2 Hefte. Berlin, bei Trautwein. à 5 Sgr.)
liegen mir vor: Winter ade, Scheiden thut weh. (I, Nr. 1.)
d. gl.: Einkehr muß auch kommen — (II, Nr. 6.)
sehr hübsche Lieder. Wem Sie mir Bahn (Gesangbuchsverleger, Hofmusikhändler, Hofgerichtsrath
Sie schreiben d. wird in Leipzig wohnen, den Winterabend in der Lippe-
heide-Aubyzken verbringen. Es wäre gut wir Ihnen d. seiner Frau
wirst bestes sind in den Vorsaal sprechen möchten d. Ihnen auch sei
manch Rath mit ertheilen. Wenn der Herr Hofmusikhändler Bahn auch. Aber die Adresse ist sehr
wichtig!

Berlin 8. Juni 73.

Liebster Freund!

In aller Eile nur eine Mittheilung.

Ihre Kinderwelt. Mainz, 1853. ist soeben durch die Königl. Universitäts- und Landesbibliothek — (ein entsetzliches Wort) allen Examinanden — d. h. allen Schülern — welche ein Werk zu speciellen, um über das Kinderleben gründlich zu studiren etc. — nun steht aber das Buch eine Zeitlang — ich meinte einmal, von meinem Vater — wahrscheinlich Fechner d. J. — den Sie kennen werden, aber schon so zu bekommen — Bücher die nicht käuflich sind, sind schwer zu verwerthen. Ich glaube, Sie wissen sich schon als Ehrengast offiziren. Und gewiß auch noch anderen. Ich bin wie ich Ihnen schon sagte, wenn wir Zeitungsleute, die Sie kennen werden, eine neue Zeitschrift zu gründen haben, d. h. Sie sind Redakteur — Sie haben die Sache in Ihrer Hand, Sie haben die Verantwortung, Sie haben die Arbeit, das Ganze meine Musse verwirklichen soll. Sie abst. Knaben — Mädchen — Kinder verschmähe verschone, eine einzige Linder, weil sie Sie in die 1. oder in die 2. abst. Person, zu verwandeln. Auch Fräulein Linder — d. Linder sind das Werk Ihres Herzens — vorzüglich ist, den Anfang (beizufügen. das allgem. Register nicht nach den Namen der Linder (muß übrigens sein), sondern nach den Stoffen. Vielmehr Sachen! Also erst den Inhalt des Buches zu Druck zu

machen. Ich will es gern nachsehen.

Und nun viele, viele Grüße.
Heute nur kurz, weil uns Falkenhorst bald
verläßt u. bewundert. Es wird jetzt viel gearbeitet,
um den 4 Band aus dem Wirthschaftsbuch zu Ende
den Abschnitt aufzuschreiben.
Und nun Gott befohlen!

Ihr treul. Lieber
Dein
L. Erk

Ihren Liegnitzer Brief habe ich mündlich beantwortet.
Heute aber in Eile. Einzig nur noch zu sagen,
daß ich wünsche, auch die Einweihungsmarsch?
100 Lieder sind in 1/4 Stunden. Es hat mir Langes Leben 50 Pfg
als Honorar übersandt.
Heute ist Dr. Herman Grim zum Prof. der Kunst-
geschichte an der hies. Universität ernannt worden.

Berlin 30. Oct. 73.

Lieber Herr Freund!

Sonntag — 7 Uhr Abends — habe ich die letzte Correctur der Bogen 75—100 von Lieferung 5 zu erledigen, hoffentlich wird dies die ganze Sammlung schließen. Es hat aber lange gedauert, da Verlag und Druckerei möglichst selbstständig hergestellt. Die Herr. Verfasser werden sich zu viel Mühe und Arbeit gemacht haben, wenn sie zusammenhängende Abh. in Zeitschrift, in der Sammlung; haben sie abkürzen dim. ausc. im Druck, — Setzen sforzato fz — Stark sforzato — sf. (sfz.) v. v. — Auch schon Lieferungsausgabe, wie sie jetzt nöthig sind:

[illegible] fz [illegible] Thor [illegible] fz [illegible]

Das soll Ihnen Ihr! Verein weiter Raum
Schmuck über diesen neuen!

Ganz ergeben. —

Nun ist noch Mf. zu einem oder zwei Gesängen (à 25 Lieder) vorhanden; ob unser Verleger sie wohl gedruckt u. gestochen werden. Einige (wie beschrieben für die Musiker, wie Kiester, Rohde z. haben wieder gut gesagt, herausreißen zu wollen — aber natürlich nur nach Lieder für diese u. deine Zwecke. Nun kannst du

mir gelegentlich einmal deine Ansichten
Wünsche zu mittheilen. Ich habe zwar vor
Weihnachten noch ziemlich viel zu thun, bin aber
gern später zur weiteren Förderung deiner Kinder-
lieder dein dienstwilliger Redacteur u. Arran-
geur — auch Arrangeur, wenn sein muß.
Das Ms., insoweit es zum Druck verwendet worden,
habe ich Hrn. [illegible] übergeben, der es dir
gelegentl. zustellen wird. Du wirst doch gern
sehen wollen, was geändert worden ist. Auch einige
Orig.-Ms. wirst du wohl gern wieder haben wollen.
-lein geht es dir jetzt? Bist du gesund u. [illegible]
Ich wünsche dir Letzteres aus vollem Herzen.
Nächstens einige neue Ausgaben m. Lieder-
werke. Die „[illegible]" und auch „[illegible]"
I–IV ganz umgestaltet. —

Nun Schluß! Die Zeit drängt u. ich muß heute
zur Nachfeier des [illegible] Geburtstages
nach dem gesell. [illegible], um dort einige
Gesänge singen zu helfen.

Mit herzlichsten Grüßen

Dein
dich liebender
L. Erk

Berlin 11. Nov. 73.

Verehrtester Freund!

Es ist schon gesagt: wer selbst ein Liebeswerk vollbringen will, aber — wenn man darauf sich muß, so ist leider nur möglich bei den tonsenfälligen Arbeiten, die einen erst Tage über treffen. d. Quälen! Ich bin immer wie ein glücklich Gebärender, wie der morgens Kinder: guten Morgen, Hebammen! wie ist der Morgen? Ich kommen Weihnachtsferien werde ich müssen ab so viel zu arbeiten haben: ich möchte für den Dichterwettstreit (Sch. Lessing) die Poesie für Gesangvereine bearbeiten. Hentschel hat abgelehnt d. ist es leicht schwer sache, diesen Aufsatz muß alle d. jedem zu überlassen. Hentschel hatte Recht zu sagen, wir — der Dyal ist. Dreimal so viel! der Text hat eine Harmonie in sich geschrieben, die nachher verlor seine Harmonien Ruhe Lieben Musen zerspringt! Für Lenzbow Freiligrath zu viel der Musen!

Vielleicht gehts an, daß ich Ihnen zu Ostern k. J. Lessing, nun vor 2. Heft (mit 10 Nummern) fertig zu machen. Es würde sich bei dieser Arbeit Ihnen, wie vorher vorzubereiten d. — zum Druck fertig zu machen. Ich könnte mir einbrechen vor fertig gemachten Mss. zugehen lassen. Ich werde dann meine Freunde

Ihnen

bitten, die Harmonisirungen zu übernehmen. [illegible]
— Hn. Jacob in Conradsdorf könntest du vielleicht schon
bitten, passende Volksweisen zu deinen neuesten Dich-
tungen zu suchen. Er hat Talent dazu u. findet schneller
als ich. An Volksweisen mußt du dich überhaupt
mehr anhalten; sie sind in der Regel besser als
neue Compositionen. Es ist nicht praktisch für deine
Zwecke, daß Leute wie Schletterer [illegible] zu viel
Lieder neu setzen. Unter den Schletterer'schen Comp., die
ich noch in Händen habe, ist viel Tändelndes, was deinen
Liedern nur schaden kann. Fürs erste hundert Lieder
habe ich schon das Beste, was ich für gelungen er-
achtet, verbraucht. Das Zurückgelegte ist nicht
von derselben Werthe wie im H. I. Schletterer
ist nur ein guter Harmoniker, die Erfindung von
neuen Melodien gelingt ihm nicht in gleichem Maße.
Doch das nur unter uns! Ich will ihm nicht zu nahe
treten durch ein Urtheil. — Das 1. Hundert Lieder hat
gar schöne Volksmelodien aufzuweisen, die die Kinder
nur lieben od. [illegible]. Im II. H. so fortfahren!
— Beifolgend die gewünschten Auszüge der noch in m.
Händen befindl. Lieder — in Summa 38 Stück. Übrigens
muß ich bemerken, daß nicht alle in die Rubrik:
Kinderlieder passen. Es sind sehr ernste Texte darunter
fürs reifere Alter [illegible] für — die Alten!
In betreff des Centralblattes war ich durch meinen
Collegen Fechner nicht ganz richtig informirt: der
Herr Minister Falk hat, auf Anregung des Dr. Schneider
(jetzt im Reichs[illegible] — Geheim Rath im Ministerium), deine

Kinderlieder allen Seminarbibliotheken Preußens
zur Lectüre u. — zur Anschaffung empfohlen.
(durch Circular.) Das Geld dazu hat der Finanz-
minister erst vor kurzem bewilligt. Man wird
also deine Kinderlieder (Mainzer Ausg.) buchhänd-
lerisch verlangen, ohne daß sie da sind!
Eile doch, eine neue Ausg. zu veranstalten! u.
bald! [illegible] das Schönste wäre! Es kann dir ja gar nicht
schwer fallen, wenigstens im I. [illegible] von
150—200 Liedern fertig zu machen. Wenn du
die Texte nochmals genau durchsehen wolltest,
so würde ich dir gern zur Hand sein in betreff
der Correctur [illegible] Auch die Melodien müßten aber
den Liedern (mit Worten) angedruckt werden.
Auch könnte man kurz auf verschiedene Liederwerke ver-
weisen, z. B. Volksgesangb. von [illegible] Von 1, 2 [illegible]
Das war ein Mangel an der Mainzer Ausg., daß
die Melod.-Angaben fehlten. — Was du nicht
weißt, würde ich dir gern mittheilen, um zum
Ziele zu kommen. — Heute lege ich gleich eine Mel. zu deinem
mir zugesch. Liedchen: Weihnachtslied(?) bei. Von [illegible] Carl
Gläser in Barmen. Paßt ganz gut. Auch die Mel. v. Rei-
chardt — im Liederkranz I. z. Deinen Strophen [illegible]
dürfte passen. — An Jacob hat Lippenheide (auf m. Aufforderung)
ein Ex. deiner Kinderlieder geschickt. Jacob wird dir wohl
für Anzeigen in der Euterpe oder in [illegible] Schulblättern
sorgen. — In der Euterpe habe ich bereits darauf aufmerk-
sam gemacht (I. die letzte Numm. 1873.) — An Dr. Joh. Fölsing
in Darmstadt (er schreibt f. die Darmstädter Schulzeitung) würde
ein Exemp. nicht unerwünscht sein. — Die [illegible]
Zeitung müßte man [illegible]

wollten etwas deutsch schreiben. Schreibe doch
an Dr. Klette ein paar Zeilen auf Fechner
will etwas deutsch schreiben. Ich bat ihn darum, indem
ich ihm eine Freiexemplare wünschte. Dr. Schneider
(ein Ministerium) hat sich sehr höflich über sein
Urtheil ausgesprochen. Ich habe ihm
[illegible] geschrieben. Schneider ist ein ausgezeichneter
Schüler Herbarts. (v. d. absolute Unzahl d. ...!!)
— Ich habe gehört, daß Ihre Vorlesungen bei Ihren
Freunden keinen Beifall: ich habe von Ihnen [illegible]
hat mir Lipps sich selbst gesagt, wiewohl
er mir persönlich offen geschrieben hat. — Ich lege
Ihnen das letzten durch zur Ansicht bei, damit Sie
wissen möchten, wie Sie sich in der Welt
verhalten sollen. (Natürlich nur unter Discretion!)
Sie können es durch [illegible]

Nun will ich Sie [illegible] abschließen!
Für mich persönlich gewünscht!

Ihr Sie hochverehrender Freund.

Th. Ziehen

Herzl. Grüße an die Ihrigen
an Frau — alten Freundschaft.

b. 29. Dez. 28.

Berlin, 27. Dez. 1826.

Jetzt sind Sie gewiß aus Wien, Verehrtester Herr Rochlitz, sonst hätten wir wohl etwas in der Zeitung gelesen; und ich hatte alle Tage deshalb mit, hat aber noch nie einen Termin gestanden. Aber Ihrem Namen haben Sie doch gelegt, der Fabelname werden Sie mir verzeihen, und freilich war auf allem ü. schaudervoller weggebaut sich nun, als Sie dann mich mit schlechter Nachrede oder auch mit der Antwort des Kaisers verwirren möchten. Ein reisender Musicant sind Sie geworden ü. am 6. August übergeworfen mir Generalmusik Ihre gütige Zeilen vom 7. Juni samt den Gedichten, die ich zuerst am 6. Juli bei Graf Pückler in Graben gelesen hatte. Ich danke Ihnen herzlich Ihre schöne Gedichten ü. bitte, aber Sie Ihre Gedichten durchzusehen; aber sollen sie mich auf unsere gemeinschaftliche Termine. In Graben war mein Thun, mehr weniger Gedichten ü. Briefe haben Sie ich auch einige schöne Gedichte

K. 2. 28.

ofter alle Gärten gramest habe) Mannig, Sanden,
Berg u. meine Lerchen; u. ab und zu den Bord.
Hier ist dann übermorgen dann wieder Besuch, dann
wird 11 Uhr Essen im Garten sitzen, zirkulirt be-
wegt gewandt u. wenigst Stück Most mit
wenig Essen gekauen sein. Aber seit es nun
kalt ist, ist es ganz Mittwoch, u. alles
Fräulein ist mir draußen nun Kaffee gegen
u. so bleib ich mein Lämmer alt & Herz
wünschen. Der Frauen Stein mißt als dass
sie Wasser Kaffee u. verbrauch in der Pfeife
gehen. Frau Herrn Bernhard hab ich manch
Mark 2 Uhr mein Gemüse Englisch u. er
hat mir dasselbe 1 Kr. bezahlt. Und Letzte
Most aber ganz er allein, schön mein Schwieger
auch.

Anliegend Zettel des Herrlow gebe Sie
gefällig an Antiquar Franz ab mit Bemerkung,
dass Herrlow sind bestellte direkt mir zu zahlen.
Da haben Sie wieder keine Last, können aber dem
Franz wünschen, dass H. v. Herrlow sehr gut zahlen ist.
Leben Sie wohl, Frau, Kinder, glücklich, u. behalt
Sie mich lieb.

Herzlichen Gruß